2.

GLAUBERUS RIDIVIVUS;

Daß ist:

Der von Falschen vnd Gifftigen Züngen ermorte/ vnd mit Lügen vnd Lastermaulern gleichsam begrabene/ nun aber durch Hülff vnd Zeugnis der Wahrheit wieder auffgeståndene Glauber.

Oder

Klarer beweiß daß Farners/ Speyrischen Dohm=Stiffts Schaffners falschgenante Apologia nichts anders alß lauter/ auß Neit vnd Haß erdichte Lügen sein.

Zu Amsterdam/
Gedruckt bey Johan Jansson.
1656.

Vorrede

An den Vnparteyschen Leser.

WAß massen ich vor diesem / dem Falschen Arglistigen Farner für Herrliche vnd Nützliche Secreten gegen Verpfändung seiner eigenen Person / wie auch Weib vnd Kinder / Hab vnd Gütter / Treulich offenbahret / vnd wie Vntreulich er hergegen / gegen mich procediret / wirdt der Günstige Leser / auß meiner Ersten vnd Zweiten gegen in außgebenen Apologia genugsam ersehen haben / dieweilen aber in der Zweiten nur kurtzlich vnd obiter (weilen damahlen die Zeit nicht mehreres leiden wollen) seine gegen mich außgegebene Lugen vnd Laster-Schrifft beantwordet / vnd zu end derselben doch versprochen mit ehrsten / ein mehrers herauß zu geben. Zu folg dieses nun Farners Teufflische Lugen von Stuck zu Stuck zu wiederlegen / vnd der gantzen Welt bekant zu machen / wie Gottloß vnd Vnchristlich er gehandelt / ich alhier vor mich genommen / darauß dan ein jedweder

 vnpar-

vnpartheyscher Leser gnugsam wirdt sehen können / daß sein Apologia kein rechtmessige oder wahrhaffte verantwortung oder Ehrenrettung (wie er sie nent) sondern nur durch Teuffels imblasen von pur lautern erdichten Lugen ein zusamen getragen Lasterschrifft sey. Welches wahr zu seyn ein jedwederer verstendiger Mensch wan er solche lieset vnd mein antwort darauff höret / gnugsam mercken vnd spuren kan / vnd wurde sich mancher viel zu guthachten / auf eines solchen Treu vnd Ehrvergessenen Böswichts Lugen vnd Lasterschrifften ein wort zu antworten. Dieweilen aber der Menschen Judicia sehr vngleich vnd gemeiniglich auß Menschlicher Schwachheit / daß böse ehender alß daß gute angenommen vnd geblaubet wirdt / alß habe ichs für guth vnd ratsamb wie auch nothwendig angesehen jhme seine Lugen durchauß von anfang biß zum ende zu beantworten / auff daß hinfuro niemand solchen Teuffelischen Lugen glauben zustellen / sondern viel mehr meine vnschuldt darauß zu vernehmen vrsach haben möge.

Erstlich vnd zu voren ich Farnern vornim / muß ich denen antworten / welche Farnern einen

einen grossen rhum vnd Ehrentittel voren in seine Lugenschrifft gesetzet/mich aber für einen betriegerisch Vaganten außgeruffen/wer nun diese Ehrendieb sein / ist mir vnwissent / kan aber leichter achten/was es für Ehrbare Gesellen sein mussen/dan an dem stilo ichs bey nahe mercken kan / welche vor diesem mir dergleichen auch grosse bletter volgemacht/ vmb ein Verehrung dargegen zu bekomen/so ich aber nicht geacht / oder voren an meine Bücher setzen lassen/ Farnern gleich / selbige darmit zu zihren / dan ein guter Wein bedarff nicht daß man jhme einen Kranß auß hange / die Drincker vnd Käuffer darmit bey zu locken/ vnd halte solche Gesellen nicht vmb ein haar besser als Farnern selbsten/sie haben nicht gethan als ehrlichen Leuthen zustehet/man mag jemandt wohl loben in Schrifften vnbekanter weiß / aber nicht ehrlichen Leuthen die Ehr abschneiden/ vnd seinen Nahmen davon lassen / wan dieses gelden vnd zugelassen werden solte wurde ein vbler handel darauß untstehen / vnd solche schelmische Pasquillen nicht allein niedrigen / sondern auch Hohen Standtspersohnen angethan werden/es werden aber solche Pasquilmacher rechswegen

 nach

nach gebuhr darumb gestrafft / wan man selbige auß kuntschafft / wie ich dan hoffe mit der zeit solches noch zu wegen zu bringen/ sie gedulden sich nur noch ein wenig / ich werde der sachen rath zu thun wissen/ sie selber sint rechte betrigerische Vaganten, verloffene Schulmeister Studenten vnd Bachanten/ welche daß Landt kreutzweiß durchlauffen/ vnd in allen Stetten nachfragen/ ob nicht einer sey welcher in Chimicis vmbgehe/ vnd wan sie einem erfragen konnen / sie vnverschembt jhre dinste anbieden / vnd wan man mit jhnen nichts wil zu thun haben/ begehren sie ein Verehrung / gibt man jhnen nach jhren sin nicht genug / so gehen sie davon schenden vnd schmehen / wie viel haben sich in kurtzer zeit da ich zu Franckfurt meiner geschafften halben / mich auffhalten mussen/ bey mir angemeldet/ vnd mir grosse dinge verkauffen wollen / weilen ich aber solche neben einem Zehrpfenning abgewiesen/ seint der mehrertheil alzumahl zu Farner gelauffen / welcher selbige zu sich geruffen/ ein zeit lang Essen vnd Drincken geben/ die dan fur solches schmarotzen billig jhme Farnern/ einen solchen falschen Ehrentittul geben mussen/

sen / wird jhme aber wenig helffen / vnd mir gar nichts schaden / wan ich sonsten kein Lob hette / als waß mir solche Schmarotzer vnd Vaganten geben / wurde ich schlecht bestehen / wan mir mit solchen Lobschrifften gedient / wolte solcher genug von Ehrlichen Fürnehmen Beruhmten vnd Gelehrten Männern welche sich nicht schemen solten jhre Nahmen bey zu setzen / erlangen / sage aber noch mahlen daß ein guter Wein keines außgehangenen Krantzes bedarff / Ich hab mich in meiner Jugent zwar vmbgesehen oder gereist aber mich allezeit bey Ehrlichen vnd Vornehmen Leuthen auffgehalten / vnd nicht vagirt, wie sie mir falschlich zulegen / vnd seithero ich Verheurat gewesen / meine Wohnung zwar etlich mahlen verendert / entweder durch trieb deß Kriegswesens oder vocation Ehrlicher Leuth zur verbesserung meiner Nahrung / vnd bin nirgentz gewesen / da jhemand mir etwas böses in wahrheit wirdt nachsagen können / darff Godt lob wieder hinkomen wo ich gewesen bin / trutz allen meinen Feinden vnd Ehrendieben / davon hernach ein mehrers bey Farnern.

Farners Vorredt betreffend.

SO schreibt er daß er von andern sey ersucht worden seine Wissenschafften auff zu setzen mit angehangten tax, wie hoch er jedes Stuck verkauffen wolte / vnd habe solcher verzeichnuß nur einer vertrauen Person oder zwo zugeschickt / von solchen zweyen eines / er nicht wisse wie es mir möge zukommen seyn.

Auff dieses antworte ich kurtzlich / daß er solcher Lugenschrifften nicht nur zwo sondern ein grosse anzahl (nicht allein hie vnd dort an viel örter / alß Furstliche Hoffe / vnd grosse Stett deß Teutschlandts / sondern auch in weit abgelegene örter / Ja gar in Franckreich / Mich vnd meine Schrifften darmit schwartz zu machen / vnd jhme Kauffleuth bey zu locken / gesonden hatt / welches die wahrheit is / ob er schon laugnet / dan ich selber derselben vier in Handen habe vnd auffweissen kan / daß eine vnter seiner eigenen Handt jst mir von einer vornehmen Hohen Person an einem Churfürstlichen Hoff da ers hingesonden / zugestellet werden / daß ander habe ich von einer andern Furstlichen Person empfangen / welches Färners Anhang zu Franckfurt mit eigener Hant geschrieben an Höchst Gedachte Furstl. Gnaden / gesonden; daß dritte vnter Misseu hant geschriebene / habe

habe ich von einen Med. Doct. in Holland wohn-hafft / dahin es jhme von Anthoni Nissen, ist zugesonden worden empfangen / auch kurtzlich mir noch eins von Obgedachten Doct. zu Francksurts Handt zukomen ist; welche vier ich noch bey handen vnd zeigen kan / wie viel Farner vnd sein anhäng zu Franckfurt sonsten versonden haben / kan man leichtlich erachten / weilen ich allein vier in handen / daß weiß ich auch gewiß daß selbige Lugenschrifft / zu Franckfort in Frantzosischer Sprach vbergesetzt vnd in Franckreich gesonden worden; auch ist mir von Hamburg geschrieben / daß da selbsten / solche Farnerische Schrifften herumb gingen / vnd Farner darff sagen / daß er nur zweyen vertrauten Personen solche zugestelt / glaube aber ehender 200 zu seyn alß zwey / die er mit den Franckforter Doct. vnd Anthoni Nissen alß Lockvögel außgesonden hat / ist hiemit Farner furs erste mahl einer grossen Lugen vberweysen. Weiters fehrt er fort vnd leucht er habe mich zu Franckfort auff dem Römer wegen seines mir zu-vorn für Kunste gegebenen Geldt / weilen ich jhme die versprochene Kunste nicht gelieffert / verklaget ich aber den sententz nicht erwartet / sondern mich gesetzt / vnd eine Apologiam gegen jhme geschrie-ben. Dieses ist wieder ein grosse Lugen / so handt-greifflich daß es ein jedweder baldt mercken kan / wie es mit seinem anklagen hergangen vnd abge-loffen / habe ich albereits in meiner zweyten Apol. gegen jhme beschrieben vnd beweisen daß er zu

 Franck-

Franckfurt nichts gegen mich eingeben vnd ich den Sentens nicht erwartet / sondern hemilich durch gehen mussen / wie er Gottloser weiß dörff drucken lassen. Daß dieses wahr sey waß von seinen anklagen in der zweyten Apol. geschrieben / kan ein jetweterer solches zu Franckfort erfahren / seynt hiemit wieder zwo grosse Lugen erwiesen. Weiter leugter mehr vnd sagt: ich habe mein gegen jhne außgegebene Apologiam zu mir genomen / vnd davon nur vnter etlichen außgetheilet / daß er keine davon habe bekomen konnen / wie leugerich daß lautet kan ein jeder sehen / dan ob schon zu Maintz solche Apolog. gedruckt vnd davon nur 200 auffgelegt / so sind doch derselben ein zimblich anzahl so bald sie gedruckt worden / zu Maintz vnd Franckfurt außgetheilt vnd verschickt worden / wie solte dan sein anhang zu Franckfurt nicht auch ein Exemplar davon haben bekomen können / daß er Farnern zuschicken konnen. Lauter Lugen seynt es hat es also balden zu Franckfurt Herr Götz in Teutsch vnd Lateinisch nachtrucken lassen / vnd ist alzeit zu Franckfurt zu bekomen gewesen / da sicht man wie Farner liegen kan. Weiter fert er fort vnd spricht er wolt es lieber vor der Obrigkeit mit mir außgetragen haben wan ich nicht heimblich mit Weib vnd Kindern vor außgang daß rechtens wehre durch gangen / diese Lügen ist albereitz beantwordet / dan er mich niemahlen vor Recht beruffen / wie habe ich jhme dan antworten sollen / vnd wie solte ich mit einer so grossen haußhaltung

von 15 Personen starck vnd ein grossen Schiff mit Mobilien gefült/so 3 oder 4 Tagen vor der Stadt gelegen ehe es is abgefahren / heimblich durch gehen können / dar zu mich kein noth getrieben weilen ich niemant daselbsten schuldig gewesen oder etwas leidts gethan hatte / wie solte es mugleich seyn mit einer solch grossen Haußhaltung sich verborgen halten können. Man frage zu Franckfurt den Edlen vnd Gestrengen Johan von Holtzhausen patricium vnd Herrn deß E. E. Raths daselbsten / dessen behausung ich bewohnet/ ob ich heimblich durch gangen sey / daselbsten vnd wo ich bekant gewesen/kan mans erfahren/vnd weilen ich zu Cöllen wegen Bergwercken mit Fursten vnd Herrn zu thun gehabt / vnd mich nothwendig biß zu verrichtung meiner sachen daselbsten (ehe daß ich in diese Niederlanden komen können) habe ein *zeit lang* auffhalten vnd zu meiner Haußhaltung ein Hauß mieten mussen/frage man den Edlen vnd Hochgelehrten Herrn Johan Becker Juris licentiatum vnd der Stadt Cölln Syndicum, von welchen ich an einem von den besten Gassen der Stadt auff der Hohepforten in den Kluppel genant gegen dem Edlen Herrn Burgermeister Brassart vber gelegen Hauß/gemietet/ob ich mich verborgen gehalten/ so wirdt man die wahrheit erfahren / nun bin ich allhier zu Amsterdam vnd wohne auff der Keysers Grafft / an einem bekanten Ort / vnd in keinem Winckel/hastu oder ein anderer etwas zu sagen/ so komb hieher vnd thun es/ werde dir redt vnd

antwort

antwort geben; du must es aber nicht machen wie Anthoni Nissen vor etliche Tagen gethan/welcher alhier gewesen bey meiner guten Freundt einem sich angemeldet vnd gefragt ob ich alhier wehre/ der Freundt aber da er jhme seine vntrew die er an mir begangen vorgehalten/ ist er weg gangen/vnd sich erbotten/ wieder zu kommen/ vnd etwas Geldt so er vor 5 Jahren in seiner zu mir him auff reise entlehnet gehabt/ wieder zu erstatten/ hat es aber nicht gethan sondern mit andern so von Farnern mit jhme herunder komen verreiset/ vnd sich nicht wieder sehen lassen/ wehre er geblieben/ wolte jhme baldt ein andere Herberg geschafft haben. Pfuy du Gottloser Farner ist liegen vnschuldt an Tag geben bey dir/ kanstu deinen Nahmen nicht anders schutzen als mit solchen greulichen Lugen / ich bin gentzlich entschlossen/ so balt ich meine Haußhaltung alhier eingerichtet deinen Lugen vnd Schmehung desto ehender zu begegnen (geliebts Godt) eine reisse wieder hinauff inß Deutschlandt zu thun/ vnd nicht allein deiner Hohen Obrigkeit darunder du wohnest/ oder bey welcher du in dinsten bist/ sondern auch an andern Orthen da hulff von komen kan/ diese deine an mir begangene vbelthat vor zu legen/ vnd als dan sehen was du darmit gewonnen oder außgericht hast/ ich weis daß bladt wirdt sich baldt wenden/ vnd ein anders darauß werden als du dir eingebildet hast/ darauff maghstu dich gefast machen/ hiemit sey deine vorredt beantwortet. Weiter kombt Farner vnderzehlet

zehlet die vornembste Stucke / darmit ich jhne in meiner Apologia angegriffen / vnd nent sie Laster-stuck / vnd laugnet daß er ein solcher sey wie ich jhme genennet / vnd sagt er wolle mich mit gleicher Muntz bezahlen / habe ich Gut in den Waldt geruffen / so wolle er also wieder heraus ruffen / vnd gleich wie ich jhme fur treulos außgeruffen / er mir solche wieder zu ruck schicket aber nicht wie es vor Ehrlichen Leuten gelden kan / dan daß ich jhme troulos gescholden / habe ich grosse vrsach zu gehabt wie mein erste Apol. außweist vnd solcher seiner treulosigkeit jhne mit seiner eigenen Handt vnd Siegel / so er mir zum pfandt gegeben vberwiesen / vnd nicht nur mit blossen worten auß neidt / (wie er jetzunder gegen mich gethan) jhn lugenhafftig bezuchtiget. Daß er aber vorgibt / seine von sich gegebene Obligationen cassirt vnd vnguldig gemacht wehren / vnd solches auß einigen an jhne gethanen schreiben erzwingen wil daß ist falsch vnd vntuchtich / aber seine von sich gegebene Obligation noch nicht auffgehoben oder vnguldig / welches er nimmermehr erweissen wirdt / dan so seine Obligattionen auffgehoben wehren worden / so hette er die selbige ja wieder zu sich nehmen können / vnd mir solche nicht lassen dörffen / die letztere zwar habe ich nicht begehrt / vnd jhme wieder geben wollen / vnd in der lengte von einander geschnitten / welche auch nach zu sehen / die erste aber welche mir zur versicherung dient gantz nicht auch jhme nicht mehrers erlaubt andern zu communiciren,

als

als waß mit meinem nutzen geschehen wurde / Es wirdts kein Mensch glauben wie hoch vnd vermessen er gleich lieget / daß ich jhme erlaubt haben solte / daß meinige zu meinem schaden zu verkauffen vnd noch darbey veracht werden. Du Treuloser Farner gibst falschlich vor / ich sey an dir / vnd du nicht an mir Treuloß geworden / weilen ich dir nicht daß jenige gehalten so jch versprochen gehabt / wan ich an dir Treuloß wehr worden / so mügstu ja etwan ein Obligation oder ander Zeugnus von mir auff zu weysen haben / welches ich gebrochen oder nicht gehalten / welches du aber im geringsten nicht thun kanst. Jch aber dir solche scharpff gestelte versicherunge / so du mir zum Pfandt der treue zugestelt hast / auffweysen kan / darmit du vor jederman einer treulosigkeit vberwiesen bist / es bezeugs auch deine andere Obligation so du vber Jahr vnd Tag auffs neu von dir geben hast / das du treuloß an mir worden bist / dan so es wahr wehre daß ich dir auch ein Obligation zu geben versprochen / vnd nicht gegeben sondern falschlich hinderhalten / warumb hastu die selbige nicht gefordert daß ich dir solche geben het / vnd du doch mir auffs neu wieder ein andere zu gestelt. Wer wirdt dir glauben / daß ich / welchen du mit Weib / Kindt / Hab vnd Gutter für al dein lebdag verobligirt bist / mich wieder gegen dich solche verobligiren / gleich als wan ich viel von dir empfangen hette / welches nicht ist / daß du aber von mir viel empfangen / vnd derentwegen dich so hoch mir

verobli-

verobligirt / daß bezeuget den eigen Hand vnd Siegel/ vnd darff weiters gahr keines anderen beweises/ vnd kans ein jedweder sehen wie gering er auch von verstand wehre / daß du an mir / vnd ich an dir nicht (wie du falsch außgibist) Treuloß worden bin / was ich dir von ersten versprochen zu geben / habe ich auch gleich gethan / nemblich einem kurtzen Weg ein wohlgeschmacken Spiritum in copia auß den Korn Fruchten zu distilliren/ welcher modus jetzunder in der ersten Apol. gegen dich beschrieben ist. Item ein Compendios werck den Spir. Ard. wie auch den Tartarum in Copia vnd Potaschen/ sampt dem edlen Oleo Vini vnd Essig auß der Weinhefen zu machen/ welchen proces seithero ich in offenen Druck gegeben habe. deßgleichen habe ich dir offenbahrt / wie du einjedwedern geringen vnd sawren Wein mit wenig kosten im Faß zeitigen vnd verbesseren kanst/mit welchem stuck wan du mir glauben gehalten hettest / vnd zu mir kommen wehrest / wir beyde al vnsere Kinder in kurtzen reichlich versorgen können / daß du aber leugst vnd vorgibst/ich habe dir auch verheissen in Metallicis ein guth Stück zu weisen / welches ich dir nicht habe zeugen konnen oder wollen / daß ist wieder gelogen/ Ist die Frag zu welcher zeit ich dir solche versprechung gethan/ vom anfang da du zu mir komen bist / oder vber ein halb oder gantzes Jahr hernach / habe ichs von anfang gethan vnd nicht gehalten oder halten können / warumb hastu mir dan ein solche scharpffgestelte Obligation

tion geben / darin du bekennest gute satisfaction von mir empfangen zu haben? habe ichs aber nicht anfanglich sondern erst vber ein halb oder gantzes Jahr darnach gethan vnd dannoch nicht gehalten waß hat dir dan vrsach geben/ auffs new dich weiters ohne mein begehren zu obligiren/ hest solches ja verbleiben zu lassen gnugsame vrsach gehabt/ wan ich daß jenige noch nicht gehalten/ dargegen du dich mit ersten so hoch verobligirt / sage nun darauff waß du wilt/ so kanstu nicht leugnen / vnd bist gnugsam vberwiesen / daß du als ein Meinediger vnd Ehrvergessener ꝛc. an mir bist Treuloß worden/ darmit seye dieses beantwordet / du nennest mich einen Diabolum vnd einen Alchimistischen Triangulum, welches sich gar nicht reimbt/ auß Glauber einem triangulum zu machen / so man aber einem Diabolum, der du in wahrheit bist/ wie dein gantzes Buch voller lugen anzeigt/ vnd den Carbonarium deinen Lobspruch Tichter/ wie auch den Pasquilmacher / darzu nimbt/ vnd die beyde Keyser (welche vnter solche Ehrenschender nicht gehören gemischt zu werden) davon thut/ vnd daß Thier allen nimbt es heisse nun gleich Sau oder Wolff/ wollen wirs Bestiam nennen/ weilen es doch heist/ gleich vnd gleich Gesellen sich gern sprach der Teuffel zum Köchler/ mit zu thun der Bestia, es einen rechten Teuffelischen vnd Sophistischen Triangulum gibt. vnd nicht Glauber; auch bistu ein Feind der Wahrheit aller Lugen vnd Laster Mauler ein Grundtsup-

pen/

pen / aller freyen Kunsten / ein Verächter vnd Verderber / des Vatterlandts Wohltfahrts / ein Verhinderer / vnd aller Frommen Chimicorum ein Scandalum oder Schandtflecken. Hergegen werden meine wahrhaffte vnd der gantzen Weldt diensthaffte Schrifften von mir Zeugen / wehr ich bin. Meußdreck kombt auch bißweilen auff der Herrn Taffel wan er sich vnter Pfeffer mengt / vnd sonsten nicht / also hastu auch gethan vnd dich vnter Ehrlicher Leuth Schrifften gemengt / wie Judas Iscariot vnter die Apostel / Pontius Pilatus in den Apostolischen Glauben / vnd dir einen vnsterblichen Nahmen machen wollen / wie jener Bub zu Epheso, der den Tempel Dianæ ünzattede / wie aber der König die Vrsach seiner graussamen That erfahren / hat er außruffen lassen / wer des Vbelthaters nahmen nennen wurde / solte des Thots sterben / ist also deß Boßwichts vnsterblicher Nahme / auff ein mahl in die Helle gefahren / der gleichen dir Teufflischen Farner auch noch ergehen wirdt / vnd daß alle Liebhaber guter Kunsten / dir als einen Verzweiffelten Schender vnd Verderber der selben / zum vnsterblichen Nahmen geben werden / vnd so hinfuro einige mit dir solten zu halten / so werden sie von den Wahrheitliebenden dir gleichwirdich geschetzet vnd gehalten werden / welches auch billig vnd dieselbe / nichts anders wurdich seyn; da siehestu verzwiffelter Farner mit deinem Anhang / daß jhr mich noch nicht gar vermordet / noch Thot geschlagen habt / sondern

daß die Streiche auff dich vnd deine gehülffen zu ruck brellen vnd euch selber treffen/ welches vielleicht du vnd deine gehülffen so weit zu kommen nicht vermeint habt. Hastu dir nicht einbilden können/ daß ich mich verantworten werde/darbey sol es noch nicht verbleiben / ich werde vber dein mir vnschuldig angethane Schmehung/Ehrabschneihung vnd vervrsachung/ grossen schadens in verhinderung der Nahrung / hilff suchen / vnd mit gnugsamer Atestation dich deiner Lügen vberweisen/ vnd sehen waß darauff erfolgen werde/ ist recht in der Weldt so wirstu sampt deinem Anhang empfinden / waß jhr an mir böses verubet habt / du soltest mir meinen Ehrlichen Nahmen vnverkleinert haben gelassen/ so hette ich keine vrsach gehabt solchen zu defendiren / vnd dir deine Teuffelische Lügen wieder zu ruck an dich selber schicken dörffen/ werde auch hinfüro mit deinen Schmeheschrifften mich nicht mehr bemuhen/selbige mit gegenschreiben zu beantworten / dan auß diesem so allbereit geschehen ein jetweder verstandiger genugsam sehen kan / waß du für ein verzweiffelter Lügengeist bist/ hergegen meine Schrifften von mir zeugen werden wer ich bin ; du hast vermeint mit deinen Lügen mich gantz zu nichts zu machen / meine Wahrheit aber macht mich wieder zu jchts / von welchem ein mehrers in den 3 restirenden vnd versprochenen Theilen des Vatterlandts Wohlfahrt zu sehen / vnd vor der gantzen Weldt bewiesen wirdt / wehr ich sey / vnd waß ich

im licht der Natur verstanden / hastu ein bessers wie du dich falschlich ruhmest / so gibs herfur / vnd leges der Weldt zu erkennen dar / so wirdt jederman dir glauben daß du etwas gewust hast / so du aber nichts anders alß Lugen kanst / so bleibe darmit zu hauß / vnd verkleinere nicht Ehrliche Leuth darmit / wie du an mir verzweiffelter weiß gethan hast / meinstu wan du vnd dein vntuchtiger anhang nicht alles thun können waß ich geschrieben / das es darumb nicht wahr sey / ist es nichts genuch wan ichs vnd andere die im Feyer erfahren seyn / solches thun können / Kom nur herfur mit deinen Lugen / meine Wahrhaffte Schrifften zu refutiren / vnd laß deine Neitharts Zähn vnd Eselsohren sehen / wirdt mir lieb sein / auff daß auch andere sehen ob du derselbige bist / wie dich deine gehulffen in jhren falschen Lob rühmen vnd abgemahlet haben Clarissimo atque Doctissimo &c. Laß sehen waß du kanst du Stümpler vnd aller Kunstliebenden ein Schantfleck / auff daß andere auch sehen / waß du weist oder kanst: im liegen vnd Ehrlichen Leuten die Ehr abstehlen mangelt dir nichts. Hast deine Prob allbereit gethan / kom vnd laß nun deine Kunst vnd Geschicklichkeit / deren du dich so hoch ruhmest / auch sehen / alß dan wirdt jederman glauben daß es wahr sey vnd ehender nicht. Du spottest vnd treibest daß gelechter mit allen diesen puncten, deren so in meinem Mirac. Mundi gedacht werden / gleich alß wan sie nicht muglich zu thun wehren / welche doch albereits explicirt vnd

wahr gemacht seyn/ vnd wan es die zeit zuleſt/ werde ich selbige bey meinen andern Schrifften / noch weitleüfftiger vnd verſtandiger herauß geben/ vnd nicht per Nitrum wie allhier geschehen / sondern bloß durch hilff eines gemeinen Saltzes oder Weinsteins/ alſo daß ſolche ſtucke allezumahl/ mit viel beſſeren nutz zu thun seyn werden / als mit dem Salpeter. Du verachteſt mein Solvens oder Menſtrum Univerſale, vnd nenſt es ein Monſtrum, gedulde dich noch ein wenig / es wirdt der gantzen Weldt bald offenbahr werden / ob mein Nitrum, oder du ein Monſtrum seyeſt/vnd daß es das wahre Solvens Univerſale ſey jederman bekennen muß. Vnd daß mein Pharm. Spag. kein Meſſer ohne Hefft ſey/ wie du ſagſt/ bald empfinden ſolſt/ wirdt dir ſcharff ſchneidig genug werden ehe lang vergeht/ dein Vntrew wirdt mir hinfuro ein warnung seyn / ſo leichtlich andern etwaß zu trauhen oder glauben. Ich hette dich zuvorn erſt wohl anſehen vnd deine Phyſionomiam betrachten ſollen/ ſo wehre es mir hernach nicht alſo mit dir ergangen/vnd nicht Vnruhe vnd Schaden vor dir gehabt / gewißlich iſt jmmer nichts guts an dem gezeichneten / hutte ſich ein jedwedrer von denen welche die Natur gezeignet hat / es ſeint Mißgeburthen/wan einem Weib (gegen den allgemeinen lauff der Natur) Haar vmbs Maul wächſt / vnd eine harte Mans Stim hat / werden ſie Viragines oder Männiſche Weiber genandt / vnd wollen nimmer jhren Männern gehorſam oder vnterthanig seyn

nig seyn / vnd ob wohlen aller Weiber boßheit inß gemein grosser ist / als der Männer / so ist doch dieser Bartigen Weiber boßheit zehenmahl grösser als anderer Weiber boßheit / vnd hergegen von den Männern zu verstehen / wan ein Man Weibischer leiser Sprach vnd geberten ist / auch von Natur keinen Bart hat alß ein zeichen deß Mans / so wirdt er Mulierculus oder Weibischer Mann genandt / vnd hat auch Weibische Naturen / ja zehen mahl mehr als ein Weib / er ist listig / boßhofftig / zenckisch / vnversöhnlich / betriegisch / lügenhafftig vnd Teuffelisch / mehr vnd arger als sonst zehen Weiber / dafur sich billig ein jedwedrer / mit ein solchen gezeichneten vmbzuchen huten möge / wann er nicht Schand vnd Schaden davon tragen will. Es sollen aber allhier nicht verstanden werden die jenige welche durch Kranckheiten oder andere zu fellen jhre Bärte verlohren / sondern diese allein welche von Natur keinen gehabt oder keinen bekommen / diese können vnter die gezeignete gezehlet werden / darfür man sich zu hutten hat. Es ist nicht genug daß man Ehrlichen Leuten Vbel nach redt / es mus bewiesen seyn / oder es ist Schelmisch vnd Diebisch gehandelt / welches vor Ehrlichen Leuten nicht anders als ein ehrabschneidung angenomen wirdt / vnd billig von allen auffrichtigen Gemuteren gehaß werden solte. Dieser verzweiffelte Bosswicht Farner vnterstehet sich mein gegen jhm außgegebene Apologiam zu wiederlegen vnd alles in verkehrten sin zu ziehen / ich

 bitte

bitte aber der Günstige Leser wolle dieselbige dergegen halten / vnd sehen welche der Warheit am negsten / wan ich alle Word vnd Lugen so er vorbringt / beantworten solte / welches ich zwar wohl thun köntte / wurde es dem Günstigen Leser viel zu weitleufftig vnd zu lesen verdrussig werden / derohalben nur die gröste Lügen zu beantworten vorhabens / daß vbrige weist sich selber / dan wer in einem aufflügen erdapt wird / dem traut vnd glaubt man auch im anderen nicht / man besehe nur was er für Vntuchtige Entschuldigungen vorbringt gegen mein erste Apolog. so wirdt man gnugsam sehen / daß er nichts dargegen als erdichte Lügen beybringt / in summa ich habe mit einen gifftigen Wurm vnd Treulosen Gesellen zu thun, da kein Redtlichkeit an zu finden / wie ich jhme recht der Wahrheit gemeß seines an mir begangenen Betrugs vnd Treulosigkeit mit seiner eigenen Handt vberzeuge / dargegen er mit Lügen selbige wieder zu ruck auff mich legen will / aber ohne einig beweiß vnd grund der Wahrheit / ich glaube dieses daß er wohl 20 mit Lugner bey sich beruffen / die jhme so viel Lugen als er geschrieben / haben erdencken helffen / es wird sich aber im außkerig finden was sie gethan haben / Farner hat sich vnterstanden solche Lugen in seinen Nahmen Drucken zu lassen / wirdt es auch allein verantworten mussen / vnd jhne nichts entschuldigen können / wan andere jhme schon zu solcher Laster Schrifft geholffen / seine Helffer seint alle vor die-

sen

sen meine Feinde gewesen / vnd treuloß an mir worden / da von zu seiner zeit auch sol gesagt werden. Ich habe meine Rechnung zuvoren gemacht ehe ich meine Apolog. gegen jhn her außgeben / daß er nicht gestehen wirdt seine Teuffelische Mishandtlung / sondern viel mehr / mit allerhant erdichten Lugen sein böse Sach zu bemantelen suchen / welches mir auch einige vorgesagt / daß er gegen eine Warheit wieder zehen Lugen wurde auff die bahn bringen / so auch geschehen ist. Wan ich jhme angezeigt / wie daß er so treuloß gegen mich gehandelt / so bringt er fålschlich vnd mit vnwarheit wieder dagegen / daß ich ein Solcher sey vnd viel / darunder auch grosse sein vmb jhr Geldt geschneutzet habe / kan doch niemandt nennen / so er daß gethan vnd die jenige mit nahmen genennet hette / oder noch nennen thete / wiste ich mich darauff zu verantworten / also aber nicht / gibt vor ich habe jhme nichts Metallisch zeigen können / welches ich doch jhme zu zeigen nicht schuldig gewesen / daß muß ich bekennen / daß er zum öfftern / nach deme er albereith viel andere nutzliche Secreten neben der Wein Kunst von mir gehabt / mich gebetten / ich wolte jhme doch etwas gutes in Metallischen weisen / vnd weilen er damahlen nach dem Eusterlichen anstehen mein vertrauter Freundt noch wahr / habe ich jhne vertröstet / wan er mit seiner Wohnung zu mir kåme / vnd in meinem Laboribus mir vnter die Arm griffe / ich als dan jhme nichts verbergen

wolte / weilen er aber solches nicht gethan / vnd treuloß an mir worden ist / habe ich jhme auch nichts geben wollen / daß er aber vorgibt / ich hette selber nichts gewust / beweist er seine Lugen / wie er in anderen auch gethan / vnd wirdt sich mit ehistem / wan ich die drey restirende Theilen deß Deutschlandts Wohlfahrt heraus giebe / so viel finden / daß ein jetwederer wird sehen können / daß es mir an guter Metallischer arbeit nicht gemangelt / vnd wan ers gegen mich verdient gehabt / auch gern wolte mitgetheilet haben / er veracht meine Wissenschafften die ich jhme geben / gibt vor sie taugen nichts / habe nichts darmit verdienen können / der Brandenwein sey jhme brenzlich worden / da es doch vnmuglich daß auff meine weiß solches geschehen kan / wie in meiner ersten Apolog. zu sehen. Item sagt er / er sey mit der verbesserung daß Weines angeloffen / da er doch selber vnd ich nicht schuldig an ist. Item er habe mit außziehung des Weinsteins auß der Heffen nicht zu recht kommen können / vnd biedet doch solche stuck vor jederman auß zu weisen / falschlich vorgebende er es besser gefunden hette / welches lauter Lugen seyn / dan in der ganzen Natur nicht bessers zu versterckung deß Weins ist oder seyn kan alß ein Spiritus Vini, vnd zu der lieblichkeit des geschmacks vnd geruchs als daß Oleum Vini, so per Distillationem vbergangen / wie in meiner andern Apolog. gegen jhne zu sehen / hette er solche Kunst verschwiegen / vnd nicht gegen jederman

man feil gebotten / wehre jhme genug gewesen sein Hauß reichlich darmit zu versehen / jetzunder da es gemein worden / glaube ich gahr wohl daß es jhme wenig nutz bringt / es hat jhme aber albereit viel ein getragen / vnd bey etlich grossen Herrn angenemb gemacht / ohne welches er wohl kahl zu Lochgau hette sitzen mussen / wie er mir geschrieben hat das Thom-Capitel zu Speier da er Schaffner vnter is zu Loihgau seyn Solarium verduppelt ohne zweiffel nicht vmb sonst / auch hat er zu Stuckgart ein grosse Brånnerey / auß den Korn einem Spiritum zu machen angestelt / zu waß ende ist leichtlich zu erachten: Vileicht jhme dardurch in seiner gegen mich Vnbilligen Procetur einen Schutz zu machen. Er hat auch einem Weinhandtler in Franckfurt zu hulff genohmen / welcher jhme dieser verehrung / oder Lockvogel vorgestreckt / damit er mich bezaubert vnd zur Communication gebracht / sein Anhang hat jhme sampt Antoni zu Franckfurt nicht vmbsonst in sein Hauß genomen vnd viel Ehr angethan, auch treulich in allem bey gestanden / vnd dieses alles nach deme er von mir die verbesserung der Weine bekommen / zu voren jhme niemandt gekant hatt / solcher Freunde viel er durch meine jhme Communicirte Secreten zu wegen gebracht / wan nun solche Secreten dardurch er seine Freundschafft gemacht vnd trotzig worden ist / gemein-werden wirdt sich nicht allen die Freundschafft verliehren / sonderen sich in ein Feindschafft verwandlen /

 vnd

vnd solches billiger weiß / dan in Teutschland man nicht gewohnt ist/etwas in Weinen zu verbesseren / solten meinen / daß er dardurch verbösert würde / vnd als geschmirte vnd gebutterte Weine (wie sie sagen) verwerffen / (wen er gleich viel besser als ein anderer wehre) vnd jederman scheüen einen solchen Wein zu kauffen / der in einen solchen Hauß liegt / da Farner auß vnd eingehet / Kuntschafft oder Freundschafft bey hat / darum ich auch mich da selbsten gegen niemandt mercken lassen / daß ich der gleichen wuste / dan da ich mein erste Apologiam gegen Farnern Drucken / vnd einige Hohestants Personen sehen lassen / vnd die selbe darin gefunden die verbesserung der geringen Weine / haben sie solches nicht gern gesehen / daß Farner solche Edle Kunst zu weissen außbiedet / gemein macht / vnd verunedelt / vnd gesagt / wan solches die Hacker erführen/dem jenigen der solches gemein macht/nach dem leben streben solten / in deme sie besorgten an jhrer nahrung jhnen schaden geschehen wurde/ haben die Bütner doch mich tod zu schlagen geträhet/da sie erfahren vnd gemercket/daß ich viel Weinheffen auffkauffen würde / derentwegen ich auch daß Werck habe mussen bleiben lassen/ hette mir sonsten zu Wertheimb oder Kitzingen/ da grosser Weinwachs ist/vnd viel Heffen vmb ein geringes zu bekommen / Jahrlichs etliche Tausenten darmit trauen zu erwerben / vnd wer mir ein guth particular gewesen / da ich aber soches nicht sicherlich thun konnen oder dorffen / habe ichs in Druck

gehen

gehen lassen/ sage noch mahlen daß ein einige Geringe Persohn alle Tag leichtlich / wan er gutte Pressen vnd Kessel hat / gahr wohl ein Fuder oder 6 Ohmheffen zu recht bringen kan / vnd wan er von einer Ohm nur 2 oder 3 Thaler gewinne / so drägt es Jährlichs ein Grosses. Es ist aber gewiß / wan man recht darmit weiß vmb zugehen/ daß von ein Ohm welchen man vmb 1 Thaler kaufft / gern 6 / 8 oder 10 wieder auß machen kan/ wan nemblich alles so guth darin ist / herauß gezogen wirdt/der Wein so darauß gepreſt wirt/ vnd der Spiritus so in der Distillation vbergehet / seint daß geringste/der Weinsten vnd liebliches Ohl aber daß beste / welches Farner bey mir zu thun gesehen / vnd hernach gleichwohl laugnen darff. daß es jhme nicht habe angehen wollen/wie er dan mit den Wein verbessern vnd Compendioser distillation der Kornfrüchten gleicherweyß laugnet guth zu sein / allein darumb / auff daß er darumb nicht solte bestrafft werden / wegen seiner an mir begangenen Vntreuw / es helffen aber keine Außfluchten / vnd ist gar zu bekant / daß er durch diese Künste jhm viel grosse vnd kleine Freunde / wie auch gutte Mitteln (so er sich selber ruhmbt) darmit zu wegen gebracht hat / welche aber / wie oben gesagt / wan die Künst gemein wirdt / alle zu sammen seine Feinde werden mussen / auch alle Ehrliche Leuten jhne alß einen Verrähter vnd Provanirer grosser Secreten verfluchen vnd verspeihen; Es werden auch Ehrliche Gemuther hinfüro von

solcher bössen Geselschafft sich scheüen vnd hüten mit jhnen vmb zugehen / wie albereit an etlichen Orten geschehen/ daß solche entloffene Buben sich angeben grosse dingen zu weisen / so balt man aber vermercket/daß sie vor diesen bey mir gewesen/ hat man sie lauffen lassen / vnd nichts mit jhnen zu thun haben wollen / welches Ehrlicher gethan / alß diese/ welche solche Lauffer mit guten Worten vnd Geschencken zu sich locken vnd herauß forschen waß sie bey mir gehört vnd gesehen haben / dar- durch grosse Vntreu bey Jungen Dienstbotten vervrsacht wirdt / wan sie also verhezet/verführet vnd zur Vntreu angelocket werden/welches nichts geschehe wan sie abgewiesen wurden / dan man zu sagen pfleget / wehr kein Hehler / so wehr auch kein Stehler / vnd ist doch nimmermehr Gluck noch Segen darbey / wan mancher schon etwas von Vntreuen Dienern erhaschet ist / es nicht vmb ein Haar besser alß gestolen / man gedulde sich nur ein wenig / ich weiß es wirdt Vntreu seinen eigenen Herrn schlagen / vnd solche Falsche vnd Teuffeli- sche zusammen rottung vnd Gottlose Gesel- vnd Bruderschafften zerstreuet werden. Mein Ehr- licher Nahme aber welchen sie zu vntertrucken ge- suchet / wieder empohr komen vnd vnverlezet blei- ben. Es sollen aber jezunt die grobste Lugen nach ein ander wieterlegt vnd angewiesen werden / auff daß der Grooßgün. Leser genugsam sehen kan/wan die groste Lugen vberzeugt / die geringste auch desto leichter zu vberweisen muglich / vnd auß purlau-

tern

tern Neidt vnd Haß erdachte Lugen vnd Ehrab-schneidungen seyn mussen. Ob wohlen Farner in seiner Vorredt sagt / er wolle seine Sach nicht mit Lugen oder Schmeheworten verthetigen / so ist doch daß gantze Buch von lauter Teuffelischen vnd hantgreifflichen Lügen Schandt vnd Schme-worten angefult/vnd die geringste Wahrheit nichs darin zu finden. Ich habe in meiner ersten Apolog. jhme sein erste Schmeheschrifft mit seinen eigenen Worten wiederlegt vnd sein an mir begangene Vntreu vor Augen gestelt / er aber dargegen nicht allein solches mit Wahrheit nichts beantwortet / sondern auffs neu wieder mehr andere Lügen vnd Schantworth beybringt / seine Lügen damit zu Bemantelen vnd zu Vertheitigen / ich hette es jhme erlaubt zu Offenbahren/ ja wan es mit meinem Wissen vnd Willen / vnd auch mit meinem Nutzen geschehen wehre/ hätt es wohl gehen können / daß ers aber hinder mir allein zu seinen Nutzen / vnd zu meinem Schaden vnd Nachtheil gethan hat / daß ist die Vntreu / ich glaub nicht daß jemant so Nerrisch sey / vnd daß glauben werde / daß ich jhme erlaubt / daß jenige waß mir Lieb gewesen/ vnd er sich so hoch dargegen verobligirt geheimb zu halten / mir zum schaden gemein zu machen / vnd noch darzu verachten vnd verkleineren lassen / daß er vorwendet / ich hette mich auch gegen jhme zu verobligiren versprochen vnd solche Obligation falschlich hinderhalten/vnd selber Treuloß an jhme worden / da ist ja zu Gott-

loß

loß gesprochen / wie solte ich mich gegen jemands verobligiren / deme ich nichts schuldig wehre / Er hat von mir empfangen / vnd sich derentwegen verobligiren müssen / vnd ich nicht / soll sich der Geber gegen dem Empfanger obligiren? der Empfanger ist es schuldig zu thun vnd zu halten / der Geber ist frey vnd mag das jenige so er diesen geben/einem andern nach seinem freyen Willen auch geben wan er will / vnd jenem kein Rechenschafft davon zu geben schuldig ist; diesser aber welcher sich obligiret ist schuldig seine Obligation zu halten/ vnd wan ers nicht thut / so ist er ja Treuloß / vnd dieser nicht gegen welchem er sich verobligirt gehabt / wan ich mich gegen jhme hette verobligirt, so hette er ja Vrsach gehabt solche Obligation von mir zu forderen vnd nicht vber Jahr vnd Tag auß eigenen Trieb vnd ohne mein begehren / mir noch ein andere zu stellen dörffen/viel ehender hette er begehren können / das ich jhme seine erste wieder herauß geben solte / darauß kan nun ein jeweterer sehen / daß er seine Mißhantlungen mit lauter stinckenten Lügen sucht zu bemäntlen / vorwentente ich nicht allein jhme/ sondern noch mehr andere/ darunder auch grosse wehren / hinder daß liecht geführt / welches aber erstünckene Lügen seyn / habe weder jhne noch andere betrogen / noch vmb jhr Geldt geschneutzt / wie er Teuffelischer weiß außgibt / wan es wahr wehre / vnd er einen Einigen zu nennen wuste/ er wurde es nicht vnterlassen haben solche mit Nahmen zu nennen vnd be-

kan-

kant zu machen/weilen es aber nicht wahr ist/muß ers billig bleiben lassen; Es ist aber nicht genug daß er mich solches bezůchtigt / er wirts wahr machen mußen / auff diese Weise kőnte man dem Allerfrőmbsten viel Laster aufflegen vnd nachsagen/wan es eben viel wehre / vnd zugelassen wurde. Weiter Liegter fort/vnd will sich entschuldigen daß er Antoni Nissen meinem Jungen nicht abgespant sondern erst von Crafften bekomen/ also habens sie Beide lang zuvorn mit ein ander abgeredet/daß sie es also machen wolten / welches ich aber nicht gewust vnd nicht ehender erfahren / biß daß Nissen bereits bey Farnern gewesen / daß es wahr ist/ kan ich beweisen in welchem Hauß zu Kitzingen es geschehen vnd wer darbey gewesen ist. Den Schwedischen Herrn betreffent / so hat sich einer bey mir angemeldt / vnd versucht ob ich jhme weisen wolte wie er allerhant Ertze ins klein probiren solte/welches ich auch gethan / vnd jhme solches gezeigt/ dargegen er mir 25 Ducaten verehret vnd darmit auff dem Hartz gereiset Ertze zu probiren nach deme er aber daselbsten andern probirern diesen modum, welchen ich jhme gezeigt sehen lassen / haben sie jhn Vberredet / daß sie es besser wusten/ vnd den meinigen verachtet/welches der gute Herr weilen ers nicht besser verstanden geglaubt /ist aber doch lange zeit hernach wieder zu mir kommen/ vnd ein Tonne voll allerhånt Kupffer Ertze mit sich gebracht / die ich jhme auff Kupffer probiren solte/ich aber dessen noch ingedenck wesende/ daß er

daß

daß vorige kleine Probiren in Tigelen nicht behalten/sonderen auß anderer anregung verachtet/habe ich jhme solches probiren nicht zeugen wollen/ wie ich dan auch kein öfen vnd Blaßbalch zu solcher grober arbeit in meinen Laboratorio, darmit zu verrichten gehabt / damit will Farner sagen/ daß ich jhme kein Satisfaction habe thun können. Welches Lůgen / wan mir daran gelegen gewesen / wolte wohl gelegenheit darzu gemacht haben / vermeine daß ich ja wohl ein ♀ Prob werde haben machen können / mit welchem Herrn nach deme er nach Schweden reisen wollen / vnd durch Kitzingen gereist / mir zu gesprochen / vnd damahlen eben Antoni Nissen wegen vbel verhaltens von mir abgeschafft wahr / ich angeredet daß er ermelten Nissen für einem Diener zu sich nehmen / vnd mit bis Hamburg nehmen wolte / von dannen er vollents nach Hauß kommen möchte / allein darumb die weilen ich wohl erachten konnen / wan er in der Nehe verbliebe/ er mir in diesem waß er bey mir gesehen zu schaden/ anderen Communiceren wůrde / derentwegen ich jhme mit gůten Kleideren vnd einem Zehrpfenning versehen / vnd vort gesonden / nach deme er aber auff dem Hartz komen / da sich Crafft auffgehalten / ist er von Obgedachten Herrn / zu Crafften gangen / vnd daselbsten jhne seine Ofen auffgebauet die er bey mir gesehen / vnd von dannen hernach zu Farneren kommen / solches da selbsten auch also gethan / welches ich

nicht

nicht verwehren können / sonderen mussen geschehen lassen / hette jhn zwar wegen seiner Obligation darumb finden können / habs aber nicht thun wollen / nach deme er aber ein wenig bey Farner gewesen / der jhme solche Ehr angethan / als wan er etwas sonderlichs wehre / oben an den Tisch gesetzt / einen Herrn genennet / hat es jhme besser gefallen als bey mir / da er ein Jung sein mussen / derowegen er seinen Krahm zu Farners gelegt / vnd gegen mich herauß geben / vnd also fur mein guth thun mein Feint worden ist / vorgebende daß er nichts als Beltz Farben vnd Schuster Schwertz machen mussen / welches solche greuliche Lügen seyn / daß es Jederman verstehen kan / was wurde ich mit Schusters Schwertz oder mit den Beltzen gemacht haben / Antoni Nissen gedulde sich nur noch ein wenig / die Schusters Schwertz die er bey mir gemacht / wirt ehender als ers meint bekant / vnd er darumb gestrafft werden / hat er nichts bey mir gesehen / warumb hastu verlogener Farner / dan also nach jhme wie auch andere getracht / vmb seines Gelben Haar willen / ohne zweiffel nicht / dan er ja zu voren ehe er zu mir kommen / nichts gewust / vnd doch nach deme er von mir kommen / von dir vnd anderen also gesucht worden : Daß du Farner so Freventlicher weise Liegen darffts / du habest mir 200. Reichsd. für ein Metallisch Stuck geben ist wieder Lügen : Warum hastu nicht noch ein o dar zu gesezet / wehrens 2000. gewest / vnd

in einem Lügen hingangen. Glaube nicht daß du so viel vor diesen/ ehe du meine Secreten verkaufft hast / dein lebtag bey sammen gehabt / wie soltestu dan solches haben geben können / daß wenige aber so dir ein Franckfurter Weinhentler vorgestreckt / vnd du mir gegen Communication, meiner Weinkunst vnd Brantenwein in Copia wie auch außziehung des Weinsteins vnd Olei Vini, vnd Essig auß der Heffen / vnd was diesem anhengig gewesen/ empfangen/ ist in meiner ersten Apologia zu sehen/ daß du meinem Weib vnd Kindern auff 21 Thaler solst verehret haben ist wieder erlogen / dan ichs nicht leiden wollen daß du den Kindern jetwedern einmahl ein Orth eines Thalers / nach deme du mit Weib vnd Kint 8 Tage bey mir gelegen / vnd wie leichtlich zu erachten viel vnkosten vnd vngelegenheit gemacht hast / verehren wollen / magst der Magt etwan ein Kopffstück zugeworffen haben/ daß laugene ich nicht/ wie auch ein Pfert vnd Rohr / daß du mir verehret hast / daß Rohr mochtes auffs hochst vngefehr einen Reichsthaler seyn werth gewesen / daß Pfert aber ein klein butzig Ding so scheuch vnd zum reiten vntuchtig gewesen habe ich nach deme es lang auff gutem Futter gestanden daß es glat worden ist/ entlich für 13 Reichsthaler zu Kitzingen einen Pferdt-Hendler verkaufft; dargegen habe ich dir vber die 20 Thaler werth an Büchern verehrt/ vnd nach deme du wie du selber bekennest 7 oder 8 mahlen bey mir gewest / vnd selten vnter 8 Tagen wieder

der verreist bist/ dein Pfert wohl zehenmahl bey mir verzehrt / vnd darff sich noch ruhmen/ viel verehrt zu haben/ ist ein schlechter ruhm einem etwaß verehren dargegen er doch zehenmahl so viel verehrt bekomen / vnd dannoch jhme die Verehrung vorwerffen/ daß er sagt/ dieweilen ich jhme nichts Metallisch zeigen können (daß ich doch jhme nichts Metallisch versprochen gehabt) ich alß vberzeucht seynde / jhme auff abschlag wieder ein theil Geldt herauß geben / daß ist wieder ein greuliche Lügen. Daß er nach deme er seinen Kostgenger erstochen sich vom Weib scheiden lassen / vnd wieder ein andere genomen zu mir kommen / vnd geklagt/ daß er noch nichts mit meiner Weinkunst gewinnen können/ auch die Apothecker von Medicamenten nichts mehr von jhme erkauffen wolten/ keinen Wein verkauffen könte / vnd alle Mitteln jhme mit seinen processen, Ehescheidungen vnd wieder andere nehmen/ wehren auffgangen/ ich wolte jhme doch wieder etwaß mit Geldt außhelffen / vnd weilen ich daß selbige mahl albereit gemercket/ daß er keinen Glauben halten wurde / wie er dan außtrücklich bekante/ dieses newe Weib jetzunder nicht leiden wolte / daß er zu mir nach Kitzingen kehme/ vnd daß Speyrische Thumb-Capittel jhme sein Solarium verdoppelt hette / ich jhme nichts geben wollen / darüber er mit klagen angehalten vnd versprochen wan er etwaß zu recht käme vnd darmit prosperirte mir wieder dreymahl so viel dargegen zu geben/ darauff ich jhme 50 Ducaten gelangt/

welches die Wahrheit ist / so ich mit GOtt vnd einen theuren Eyd bezeugen will. Heyst du Leügengeist dieses auff abschlag herauß geben/ vnd für daß vbrige mit dem Alkaheſt, Wein vnd Essig kunst bezahlt habe / welches doch jederman sehen kan/ daß es nicht wahr sey/in deme diese Kunst die jenige gewest/ dargegen du mir ein geringes geben wie in der ersten Apol. zu finden / vnd von aller erst da du zu mir kommen / solche Wissenschafften von mir empfangen vnd deine Obligation dargegen gegeben gehabt hast / vnd weiters dir nichts in Metallischen dingen zu zeigen versprochen / wie auß deinen Schreiben zu beweisen / als er laubt / wan ich mit dergleichen vmbginge / du woll zu sehen mögste waß ich thet / ausser diesem wan du glauben gehalten vnd zu mir komen wehrst ich dan ein Metallisch Werck vnter Handen nehmen wolte so du mit genissen könst / weilen du aber nicht komen vnd dich nach versprechen eingestelt hast / habe ich auch allein zu Kitzingen nichts anfangen wollē/sondern getracht/ an einen solch Orth zu gehen / da man an seinem vorhaben nichts an gehindert wirdt/daß du Leugst/ ich hette selber nichts gutes gewist / daß ist wieder nicht wahr / wo her weistu waß ich gewust habe/ daß ich aber mehr gewust als ich mich mercken dorffen lassen/ wird in einer kurtzen zeit bekant werden / vnd ich diesen Schaden so du mir mit deinem Lugen / Ehrabschneiden muhsamer Beantworzung vnd Wiederlegung deiner Lügen/mit Schreiben/

ben / Copiren vnd Drucken lassen / mercklicher verkurtzung meiner Nahrung / auch grosser vnwiderbringlicher versaumnus der edlen zeit / vnd Diffamirung meines Ehrlichen Nahmes Teuffelischer weiß zugefuegt / billig an dir wieder zu suchen haben. Daß du herauß erzwingen wilst auß einen meiner Schreiben / welches du verendert vnd mit beysetzen verfälschert vnd hindern angehengt / ich dir erlaubt hette / diese Dinge so du von mir empfangen hast gehabt / andern wieder gegen Geldt vber zu lassen / ist anders nicht zu verstehen als mit meinem Nutzen vnd nicht Schaden / vnd darzu verachtung meiner Person vnd Kunst / welches der Vnpartheysche leichtlich erachten kan / vnd were es gleich nicht mit meinen Nutzen geschehen / vnd mir nur nicht zu schaden vnd schimpff wegen deiner außgegebenen Lasterschrifften / wolte es noch haben gehen lassen / daß du aber solches heimlich hinder mir thuest vnd noch mich darzu verachtest / daß ist zu vnredlich gethan / einem gegen Guththun wieder Schaden thun / vnd darneben verachten. Hastu jemant von meinen Alkahest vnd Pan. etwaß communicirt hinder mir vnd nicht zu voren selber probirt / so hastu wieder vbel gethan / es seint aber lauter Lugen / allein zu dem ende erdicht / daß du mit erweisen wollen / als wan dieselbe nicht guth wehren vnd du vrsach hetest mir dein versprechen nicht zuhalten deine Communication ist vber ein Jahr nach deme du solche von mir empfangen erst geschehen / hast ja die Pan.

ex Ant. mitlerweil / an vielen Orten fur guth verkaufft / vnd nach deinem selbst bekennē / viel darmit außgericht / dardurch auch zween Medici zu Tubingen anlaß bekommen jetweter dir 100 Thaler darfur zu bieten / hastu jhnen etwas anders / als daß jenige welches jhnen anlaß geben / den Alk. vnd Panacea von dir zu kauffen / darmit sie selber / vnd du lauth deiner Schreiben viel gutes außgerichtet hast / gegeben / vnd sie hernach nicht darmit haben zu recht kommen können / so bist du daran schuldig vnd nicht ich. Du sagst es sey dir dein verkauff an andere bekommen wie dem Hundt daß Gras essen / vnd habst es wieder speyen mussen / daß ist dein eigen schuldt / weilen du es ohne mein vorwissen gethan / vnd auch nicht zugesehen wehme du solches verkaufft hast / ob derselbige ein solches zu haben auch verstandt gehabt / oder bequem gewesen solches zu gebrauchen / es ist nicht genug bewiesen daß dieses oder jenes nicht taug wan es schon nicht jedermanthun kan. Wan ein Wirth einem Gast für sein Geldt / Essen vnd Trincken vorsezt / sein genugen davon Zugenissen / er aber dem Wirth vmb erlaubnisanredet / daß er seinem Nachtbahren weilen er vbrig hette auch möcht beysitzen vnd mit Essen lassen / der Wirth aber darunder verstunde / wan jhme sein Willen dargegen gemacht wurde / vnd bloß ja darzu sagte / jener alle vorgesezte Speiß vnd Tranck / jhne selbst zu eigenen nutzen / (den Werth außgeschlossen) weg gebe / darzu solchen Leuthen / welche die Speise niemahlen

mahlen gessen/ solche verachten/ vnd diesem Weg-geber keinen willen darum machen wolten/ sagente ich gib dir nichts für deine Speiß vnd Tranck/ seint mir nicht wohl bekomen/ oder haben mir nicht geschmackt / seint nicht wohl bereidet / vnd der Wein sauer gewesen / auff welches der Gast den Wirth auch also bezahlen vnd sagen wolte/ ich gib dir nichts / jener hat mir auch nichts geben / sagt die Speise seyn vbel bereitet/der Wein saur/er wolte es mit diesem beweisen / deme er davon mitgetheilet hette. Wurde der Wirth nicht darzusagen/ was? soll ich dir dein Geldt für die Mahlzeit welche du verzehrt hast/ wiedergeben / da du doch nur für deine Person vnd keine andere bezahlt hast/ vnd von anderen auch noch darzu (denen du davon mitgetheilt) Geldt empfangen hast / welches mir gehört hette vnd nicht dir / waß habe ich mit jenen zu thun / deme du von geben hast/ vnd jhme nicht geschmecket / warumb hat er mir meine Kost nicht gelassen / vnd du auch wan sie dir nicht guth genug gewesen/ wolte schon anderen solche geben/ denen es geschmacket / vnd mir neben der Bezahlung noch danck dafür gesagt hetten ; O du Grober, vnd Vndanckbarer Gesell / schembstu dich nicht/ ein solche Vnbilligkeit an mir zu thun / der ich doch Fug vnd Macht hette/vber dich zu klagen/ daß du meine Speiß vnd Tranck mir zu Schaden weggeben/ vnd selbige dar zu solchen Leuthen die vielleicht kein Verstandt von gehabt/ dardurch solche noch darzu beschreyet worden / als wan sie

nicht guth wehren gewesen/welche doch nicht besser hetten seyn können / wer glaubt daß dein vorgeben auch wahr vnd nicht etwan erdichte Lůgen seyn / es sey gleich wahr oder nicht wahr / so bistu den einen alß den andern weg dein Versprechen zu halten schuldig.

Oder als wan jemandt von einem ein Summa Geldts auff eine Obligation empfangen/nachdeme er aber desselbige außgeben oder angelegt/ seine Obligation nicht gestehen oder sagen wolte/ daß Geldt wehre nicht guth gewesen / er habs fůr halb oder noch weniger weggeben mussen / er gestehe jhm nichts / jener aber darumb nicht wurde zu frieden seyn/sondern sagen ist mein Geldt nicht gůth gewesen soltestu mirs wieder bracht / vnd nicht weg geworffen haben/ ich wurde solches fůr gneht wohl haben anbringẽ können. Wan ein Kramer bey einem Kauffman etwaß Kaufft/er bezahls oder borgs gleich / vnd nicht vor daß jenige so ers erkaufft hatt/ befindet/ so mag er kunlich wieder zu ruck dem Kauffman schicken / enweder bessere Wahr oder sein Geldt forderen/ wan er es aber behelt / vnd wieder verkaufft / vnd darnach sagen wolte/die Wahr wehre nicht guth gewesen/ wurde der Kauffman sagen warumb er jhme dan solche nicht wieder zu ruck gesouden / wolte jhme andere dargegen / oder sein Geldt wieder geben haben / ist sie guth genug gewesen / daß du solche anderen vmbs Geldt verkaufft hast / warumb soltestu dan mir selbige zu bezahlen nicht schuldig

dig seyn / hattestu mir sie gelassen / wolte solche anderen ghar wohl verkaufft haben. Daß du meinst durch diese Erlaubung (welche zu meinen nutzen geschehen mussen :) Deine erste Obligation cassirt sey / daß fehlt weit / vnd ist darauß gar nicht zu erzwingen / daß dir erlaubt sey solche Communication zu meinem Schaden zu gebrauchen / vnd verbleibt den einen alß den andern weeg Krefftig / die andere aber betreffent / welche du vber 1½ Jahr zur treuen Versicherung nacher geben hast / habe ich nicht annehmen wollen / sondern dich erinnert die erste zu halten / die weilen dich aber hernach solches gereuhet / vnd in einem Schreiben vermeldet / wie daß du auffs neu mir wieder ein harte Obligation geben hetest / in hoffnung ein Mehrers von mir zu erlangen / so habe ich wieder geantwordet / daß ich solche nicht nötig / sondern die wieder schicken wolte / vnd darauff auch selbige nach dem du vber 14 Tagen darnach selber zu mir kommen bist / in der mit von einander geschnitten / vnd dir wieder zustellen wollen / so du aber nicht angenohmen / derohalben noch bey Handen / wan ich aber die erste wie du Verzweiffelter weise vorgibst gescheurt hette / alß dan hestu Vrsach gehabt mit meinen Secreten zu verfahren wie es dich gelustet / vnd hettest dan sagen können / daß dieselbige Cassirt wehre / die weilen es aber nicht ist / so gilt sie den einen Weeg alß den andern / vnd hastu solche Treulosigkeit an mir begangen / welcher du dich nimmermehr nicht entschutten wurst.

Wehr dir daran gelegen gewest an der Zweiten so hestu ja selbige zu dir nehmen können / da du be mir wahrest / vnd ich solche verbrochen / wehr mi gar nicht angelegen gewest / vnd hette dir dieselbig nichts helffen können / dan solche mit der Ersten ganß nichts zu thun oder gemeinschafft hatte. Beruffe mich auch nicht auff die Zweite / sondern allein auff die Erste / daß ich aber die Zweite in mein Erste Apolog. gesetzt / ist allein darumb geschehen / zu beweisen daß du mir höchst verobligirt must gewesen seyn / weil du zum vberfluß / noch eine zur versicherung der Treue von dir geben hast / daß du aber von mir auch eine solst haben zu verwarten gehabt / daß ist nimmer wahr / hettest solche in zwey Jahren lang zeit / so ich mit dir vmbgangen / genug Zeit gehabt / solche zu fortern / vnd ietzunder dich damit defendiren können / so aber nicht ist / wilst die Leuth vberreden daß es wohl mehr geschehe / daß einer ein Obligation von sich gebe / vnd daß jenige so er darin empfangen zu haben bekant / noch zu erwarten habe / es lauth aber gar Lügerisch / vnd wirdt es dir niemant glauben / dan jetziger Zeit die Menschen so Närrisch nicht seyn / daß sie sich mit Weib vnd Kindern sambt Hab vnd Guth / Ehr vnd Bluth verpfanden / etwas empfangen zu haben / daß nicht ist / vnd ist dir lait daß du dein Logicam vergessen / vnd nicht besser gegen mich Liegen kanst / nimbt mich Wunder daß du solches in diesen deinem Lügen-gifft hast dörffen einsetzen lassen / ich weiß daß du so viel oder weniger alß ich / weist /

waß Logica sey/ den jenigen welcher dir diese deine Lügen/ nach Logischer arth gestelt/ kenne ich gahr wohl/ ist vbrig Gelehrt genug Böses zu thun/ welches er albereit vielmahl bewiesen/ vnd zu seiner Zeit auch am Tag kommen soll/ daß er neben andern Schmehlern vnd Mitfeinden der Wahrheit/dir einen solchen hohen Titul gibt/ vnd einem Hochgelehrten Man auß dir macht/ ist eben/ alß wan man einem Esel ein Löwenhaut vber seine Ohren ziehet/ es ist aber doch noch zehenmahl besser ein Essel seyn/alß durch falsche Fuchs jhme ein Löwenhaut anziehen lassen/ vnd Essels That begehen/härnach verachtet er meine Pan. Antimonii, vnd sagt solcher nur ein vehement purgans sey (wan er das bey gesetzt hette/ wan es mißbraucht würde) wehr es noch hingangen/ dan sonsten purgirt es nicht/ sondern thut wunder in Medicin, wie er selber mir geschrieben/ vnd auch darauß guten Nutzen gezogen/ daß er aber solches mit gantzen Schachteln voll/ hier vnd dort zu verkauffen gebracht/vnd solchen Leuthen die nicht wissen waß ein Medicin ist/ alß seinem Wirth zu Franckfurt/ welcher vielen davon zu Verkauffen außgebotten/ soll man solchen Leuthen solche Medicin zu Verkauffen langen/ daß kan ein jetwederer erachten/ daß davon kein Ehr erlangt wirdt/ bey seinem Anhang alda wehre es noch hingangen/ der auch ein quantität zu Verkauffen gehabt vnd du Gottloser; Farner hast für die Communication vil Gelt bey einigen genohmen/ vnd hernach jederman

man für 50 Thaler zu Verkauffen außgebotten ist solche nichts nutz gewesen/ wie du jetzunder vor gibst / so hastu ja viele vorsetzlicher weise betrogen daß dieselbe aber guth/wan sie wohl præparirt, vn daß Menstruum Universale auß dem Nitro gehe vnd mehr außrichten könne / alß ich jhme noch jemahlen zugeschrieben / wirdt mit ehistem in den zweiten vnd dritten Theil Pharm. Spag. klärlich bewiesen vnd dich mit deinen Verlogenen vnd Betrogenen Anhang vor jederman zu Spott machen du ziehst ein Histori von einer Schusters Frauen zu Kitzingen an/welche selbigen Tag nach deme sie meine Panaceam Antim. gebraucht / solle gestorben seyn / wie solches aber zugangen/ daß sagstu aber nicht darzu / Es hatt selbige Frau / von Alters vber die 60 Jahr so lange zeit Kranck gewesen / vnd viel Medicos vergeblich gebraucht / ein mahl von mir ein dosim begehrt solcher Medicin, darmit ich viel hunderten in vnd auser Kitzingen / von schwehren langwuhrigen Kranckheiten geholffen/ welches ich jhr nicht abschlagen können vnd ein dosim geben / darbey gesagt / wie sie es gebrauchen solte / die gute Fraue hat nach etlichen Tagen da sie vermeint gute Zeit zu haben solches eingenohmen/vnd darauff ihr Vihe versorgt/ vnd den gantzen Vormittag in der Kelte herumb gekrochen / alßo daß die Medicin nicht hat operiren können / da sie doch in der Warmen Stuben (weilen es im Kalten Winter wehr) hette verbleiben sollen / wie nun die Medicin den Nachmittag erst

anfengt zu Wircken / vnd sie etwaß alterirt von wirt / schickt sie in die Apotheken / so eben neben jhrer thur wahr / ein hertzstärckuug zu geben / der Apothecker schickt jhr ein Gläßlein voll Perlein- wasser / so balt sie solches empfengt vnd eingenom- men / ist sie selbigen Tag Gestorben / daß aber mein Panacea oder des Apotheckers Perlein wasser daarn sey schuldig gewest (ist Lügen sondern die Frau selber / dan sie in der warmen Stuben hette verbleiben sollen wie jhr gesagt worden / so wehre sie nicht gestorben / sondern vielleicht darauff ge- sunt worden / darmit vermeint Farner mir einen harten Streich zu geben / daß hernach niemandt mehr solche Medicin von mir gebrauchen solte / weilen diese Schusters Frau davon gestorben / wie er Lügenhaffterweiß fälschlich vorgibt / es bedarff bey Verstendigen keiner antwort / vnd weiß ein jedweterer daß nicht muglich ist alle Menschen ohne Exception zur gesuntheit zu bringen / wan die Medicin schuldig an dieses Weibs Thot wehre gewesen / so hette sie auch bey viel hunderten so in vnd auch ausserhalb Kitzingen in den schwersten Kranckheit glucklich curirt seyn) auch sterben mussen / da ich doch solchen anlauff dessenthalben gehabt / daß ich Taglichs nur eine Stund bene- men mussen jhnen den Krancken audientz vnd Medicin zu geben / vnd solches gahr nicht vmb daß Geldt / sondern Reich vnd Arm vmbsonst / vnd so da einige Reichen etwaß geben wollen haben sie es in einverschlossen Buchsen im Vorhauß han-
gende

gende geworffen / so alle Sambstag vnter die Hauß-armen Leuth / alß Alte Männer vnd Frauwen ist außgetheilt worden / welches die Statt Kitzingen nicht läugnen wirdt / vnd viel Hundert auser Kitzingen so Gesunt worden seyn / gleicherweiß bezeugen solten / vnd seint nicht nur gemeine Kranckheiten / alß Fiber / Haubtpein / sondern langwuhrige Kranckheiten / alß Hinfallende Sucht / gahr Wassersucht vnd Außatz darmit zu recht gebracht worden / vnd ist nicht ein Medicus der nur ein Jahr practicirt, daß jhme nicht ein Patient vnterhanden Stirbt / solte daß seiner Medicin zugerechnet werden / daß wehre ein absurdum, Farner aber sagt er habe solche Medicin verbessert / vnd alßdan andern für 30 Thaler zu Verkauffen außgebotten / wie er aber alle meine jhme communicirte Secreten verbessert / also hat er dieser auch gethan / in summa es gehet kein Wort auß seinen Ehren-Diebischen Maul / es sey dan ein Lügen / mancher würde sich zu guth halten / einen solchen Lügen-geist auff seine Lügen zu antworten. Der Verzweiffelte Gesell / verspottet mein Menstrum Universale, nent es Monstrum, ich werde jhme ein Mehrers von Schreiben in meinen 2 vnd 3. Theil Pharm. Spag. vnd der gantzen Weldt beweisen / daß das Nitrum daß Wahrhaffte Solvens Universale sey / seine Gehilffen vnd Anhetzer in dießer Verachtung schweigen still / vnd lassen Farner der Katzen die Schellen anhangen / wan aber Farner gekratzt wirdt / werdens

die

die andere daruber lachen / waß hier in zu sagen wird; der Günstiger Leser vollkomblich in den andern vnd dritten Theil Pharm.Spag. finden/vnd darnach viel ein anders judiciren können/der Verzweiffelte Farner Leügt / vnd beschreibt ein ☉ pot. wie auch ein Ol. Talci, vnd Oleum dulce Vitrioli, so ich jhme habe sollen geben / ist aber nicht ein Wort davon wahr / seint lauter Lügen / auch schämbt er sich nicht zu Liegen/ daß er von meinem Söhnlein gehört/daß ich mit Aur.pot.auß den gelben Ringelblumen mache/wer ist so toricht der daß glaubt/ wan jemant betriegen wolte / würde es einen Kint von 5 oder 6 Jahren gewis nicht sagen/ daß er es nach sagen könte / seint daß nicht lauter Teuffelische erdichte Lügen ? Weiters will Farner seinem Lügenkram den ich in meiner ersten Apologia verworffen defendiren / beantwortet aber nicht einen einigen puncten / sondern schend vnd schmehet nur auffs new / vnd nent mich einem betriegerischen Alchimisten vnd verkrochene Nacht-Eyl/ die nicht für Recht stehen darff / will gegen alle Wahrheit / seine Lügen darin behaupten/ hastu oder jemand anders mich vor Recht gefordert/ daß ich nicht erschienen / ich bin bey all mein Lebtag nicht vor Recht gefordert worden/ alß waß du zu Franckfurt mich für den Herrn Burgermeister begert hast / dar zu ich mich zu guth geduncket / mit einem solchen Mortthatigen Menschen mich in Worth-gezenck einzulassen vnd weilen du mir einen Advocaten gesonden/ hab ich

auch

auch einen nehmen mussen/ vnd mich erbotten/ dein Anklag wan du etwaß Schrifftlichs ein gibst/ Schrifflich zu beantworeen / hastu dan etwaß ein geben / bist du nicht davon gezogen / vnd nicht daß geringste eingeben/ daß wirt so wohl dein als mein Advocat, wie auch der ganze E. E. Magistrat bekennen mussen / daß du nichts gegen mich eingeben hast / deine meynug wahr nur mit mir allein zu Zancken / vnd mihr etwan einem Mortstreich zu versezen / daß ich dir nicht hette auff dein Lügen antworten können / ich bin aber sicherer zu Hauß geblieben alß mit dir vnter die Feuste zu gerahten/ bin vber dieses noch vber 3 Monaten zu Franckfurt geblieben vnd gewartet ob du etwaß gegen mich eingeben wurdest / welches aber nicht geschehen/ so bald ich aber meinem geschäfften nach herunter nach Cölln gereist / hastu dich herfür gemacht/ vnd deine erste Lügen/ so ich wiederlegt/ mit einer greuwelichen vnd Teuffelischen Lasterschrifft/ zu bemanteln/ dich vnterwunden / vertreust dich so sehr/ daß ich dir deinen Thotschlag vorgeworffen/ vorwendete daß du dich hast wehren mussen / weilen der erstochene dir nach dem Leben getracht/ vnd biltest dir ein / daß du noch recht daran gethan habest / vnd man dich keinen Mörder nennen musse / trohest mir daß dir dein recht gegen mich in diesser sach noch offen stehe / Ey mein Ehrvergessener/ Treuloser Ehrendieb/ Ehrzlügener / vnd vorsezlicher Thotschlager / hastu etwaß derentwegen an mich zu prætendiren gehabt/ bin ich dir

nicht

nicht lang genug zu Franckfurt gesessen / hettestu solches nicht thun können / wan du gewust etwaß darmit zu gewinnen? vnd warumb bistu von Franckfurt gereist vnd nicht wieder komen vnd deinem vergeben nach deine Klagen eingeben / ohne zweiffel wan deine Sach gut gewesen du hettest damit fort gefahren; hastu etwaß zu sagen / kom noch zu mir / es ist allhier auch guth Recht / wie ich dan vorgenohmen mit negsten selber eine Reyse wieder hinauff zu thun / vnd dich zu suchen willens aber so nicht wie du zu Franckfurt gethan angefangen vnd darnach darvon gangen bist vnd stecken lassen. Es werden sich noch einige meiner annehmen / welche vber dich macht haben / vnd dir deinen verdienten Lohn geben; gedulde dich nur ein wenig / biß daß ich mein Weib vnd Kinder zuvorn allhier eingesetzt habe / vermeyne noch ehender dir näher zu kommen / alß dir lieb seyn wirdt / vnd solche genugsame zeugnus meiner Vnschuldt mit zu bringen / daß sie auch statt finden mussen. Ob schon Priester vnd Levitē mich hilffloß ligen lassen / so wirdt der Samaritaner sich meiner (wan GOtt will annehmen vnd helffen. Du wirffts mir fälschlich vor / ich lebte in Ehbruch vnd hette mein voriges Weib / vmb eines muthwillens halben ohne vorwissender Obrigkeit von mir gejagt. Darauff ich dir sage daß du dieses leugst alß ein Ehrvergessener / Treuloser vnd Teuffels besessener Boßwicht / ich werde an behorlichen Orten daß contrarium vorweisen / vnd dan sehen waß du damit

verdient hast / solche greuliche Lügen auff mich zu werffen. Daß ich mein voriges Weib von mir gethan habe ich gnugsame Vrsach gehabt / dan ich dieselbe auff meinem Beth bey meinem daselbst-mahligen Diener im Ehebruch gefunden / aber weder den Diener nach daß Weib geschediget / welches ich wohl hette thun können / weilen ich sehr frue von einer Reiß vnversehens in die Stadt kommen / vnd daß Gewehr noch bey mir hatte / habe aber meine Hende in der Sünder Bluth nicht waschen wollen / sondern solches der Obrigkeit angezeigt / welche dan beyde anhören wollen / als aber der Diener alsobalden darvon geloffen / das Weib aber wegen böser That / sich geschembt / vnd sich bey einem Nachbauren verborgen gehabt / ist sie gleichwohl gefunden vnd für Recht gestellet worden / sich zu verantworten / welches sie zwar erstlich gelaugnet / aber doch den folgenden Tag vor dem ganzen darzu erforterten Gericht solches bekant / vnd vmbstendtlich erzehlet / wie sie dar zu kommen sey / auch Fußfellig mir solches abgebettet (welches ich jhr gern verziehen hab) flehentlich bittente daß ich sie wieder annehmen / vnd sie hinfüro sich fromblich halten wolte / dieweilen aber ich keine Kinder von jhr bey leben hatte / vnd von dergleichen Exempelen mehr gehört / daß sich solche Weiber selten besserten / habe ich nicht mehr mit jhr zu thun haben wollen / daruber sie in verhafft gesetzt worden jhre verdiente Straff auß zu stehen / weilen ich aber fur sie gebetten / daß sie der

Straff

Straff vberhoben vnd kein Schandt jhr offentlich angethan wurde/ auch mein Gnädiger Furst vnd Herr in dessen diensten ich damahls wahr/ solches nicht zulassen wollen sondern mir die Gnad erzeigt/ daß ich nicht allein wie sonsten gebreuchlich/ keine Straff für sie habe geben dörffen/ sondern dem Gericht gnadig anbefehlen lassen daß Weib auß der verhafft loß zu lassen/ deren ich jhre Kleyter sambt einen Zehrpfenning geben/ vnd auff daß es keinen Nachlauff vnd Schimpfliches nachruffen von den Buben verursachen möchte/ ist sie mit zwey darzu bestelten Weibern in der Morgenstundt auß der Stadt auff ein Schiff gebracht/ vnd nach Cölln gefahren/ da sie jhren Buhln wieder angetroffen vnd mit ein ander durch Hollandt in Franckreich gezogen/ vnd wan mir mit Menschen Bluth wehre gedient gewesen/ hette ich nicht so wohl den Diener erstechen vnd dem Weib dem Kopff zerhauen können wie du gethan hast/ ein solches Rachgiriges Hertz aber habe ich nicht gehabt/ der ich doch mehr vrsach gehabt vbel mit dem Weib vnd Kerl zu verfahren/ in deme der Diener ein Apothecker Gesel gewesen/ dem Weib Gifft zu gestelt/ damit sie mich allgemacht hinrichten sollen/ wie hernach durch die Magt außkommen/ vnd ich auch noch in den Speißkasten in einem Papier gestossen Staffisagriam oder Kellers Halß so sie an statt Pfeffer mir ins Essen gethan/ gefunden/ auff daß sie beyde alsdan einander Eheligen köntē. Da sihest du Gottloser Ferner/ wie mit was greulichen

 Lügen

Lügen du mich an selst / habe ich nicht genug Fueg vnd Recht gehabt ein solches Weib von mir zu stossen / vnd solches Menschlich vnd nicht Tirannischer weis wie du gethan. Vnd hette ich ein einiges Kindt von jhr in leben gehabt / solte dessen verschonet / die that nicht offenbahrt/ sondern daß Weib behalten vnd zur Buß vnd Besserung angetrieben haben / dir aber wie dein Handt zeuget vnd ich auffweissen kan/noch nicht genug gewesen daß du jhr den Kopff zerhauen / vnd von zweyen Kindern / dern Vatter zu sein du gewiß versichert gewesen/wie deine Worth lauten/ beraubet vnd inß Elend verstossen hast. Sagst darbey es solte jhr viel vbler gangen seyn / wilt so viel zu verstehen geben / du wolst jhr daß Leben auch genohmen haben / daß mag wohl Bluthdurstig seyn/ heissen/ růmbst dich einer Ritterlichen That begangen zu haben / daß du den Kostgenger auff dem Bett bey deinem Weib liegende in seinen Sunden (in seinen Sunden setzestu noch darzu / mit zweyen stichen / durch dem Leib mit einem Hirschfanger ermort hast / vnd solches vorsetzlicher weiß nicht etwan vngefehr darzu komende / vnd im Zorn / solches verubente / sondern wie deine Hant bezeuget 10 gantzer Tagen deinem Kostganger nachgangen vnd darauff gelauret / biß du jhm am gewunschten Orth begreiffen vnd Thŏten mŏchtest / hestu noch nur allein den Leib gethŏtet/ vnd die Sehl leben lassen / wehr auch noch nicht so arg gewesen/ ist kein so grosser Vbelthåter/ wan er vnter Christ-

licher Richter Hende komt/ man gibt jhme etliche Tage Lebens frist daß er sich zu Godt bekehren möge/ ehe man jhm daß Leben nimbt/ du Tiranischer Mörder aber hast jhme deinem Kostganger so baldt du zu jhm komen bist in die Kammer / mit zweyen Stichen also begegnet / daß er kein Worth mehr hat reden können/ vnd also wie du Schreibst in seinem Sunden gestorben sey / ist daß nicht vorsetzelich geschehen/ kanstu daß laugnen? Du trägst auff diese Stunden des Entleibten Sünde / auff deiner Sehlen/ wirst auch darfuhr einmahl stehen vnd solche bezahlen müssen. Dan ein jetweter welcher auß Rachgirigkeit Bluth vergiest/ dessen Sünden er auff sich nimbt. Welche Sünde dich also verteuffelt / verzweiffelt vnd rasent gemacht daß du jetzunder nichts anders als böses thun kanst. Kan nicht jederman darauß sehen welcher vnter vnß beyden denen solches Vngluck begegnet/ am Christlichsten gegen seinem Negsten gehandelt? ich oder du. Du hast deine Vbelthat mit Lügen vor dem Gericht geschmucket/ vnd solches mit Falschheit betrogen / vorgebende daß du dich deines Kostgangeres (welcher dich vmbbringen wollen) wehren vnd nothwendig selben erstechen mussen / kan nicht jederman mercken daß dieses erlogen ist vnd faule außfluchte seyn / dan so du nicht vorgenommen gehabt den Kerl zu ermorten/ warumb hastu dan einem Hirschfänger zu dir genohmen? dein Kostgenger ist nach seiner gewohnheit (weilen du dich gestelt hast/ als wolstu

verreisen / aber in Hauß versteckt gehabt) zu deinem Weib ohne Wehr vnd Waffen auffs Beth gangen / vnd sich keiner Gefahr vorgesehen / welchen du auch eben so wohl ohne zu sich nehmung Tödlicher Waffen / mit deinen Zeugen die du zu dir genohmen hattest / hetst erdappen vnd vberweisen können / vnd darum ihn nicht eben in seinen Sunden thöten mussen / waß wolt ein solch klein Persohn alß er gegen dich gewesen / gegen einen solchen grossen Schlungel / sampt dein bey dich habenden Zeugen außgericht haben? hettestu jhn nicht mit deinem Gehulffen in einen Sack stecken können / wan du nur gewolt / oder auffs wenigste lauffen lassen/vnd wehre er gleich entlauffen/hettestu gleichwohl dein Vntreu Weib / weilen sie mit etlichen Nachbahren (so du zum beweiß zu dich genohmen gehabt) vberzeugt/von dir stossen können/ daß du sagt er habe dich Vmbbringen wollen / ist guth zu glauben/ daß er sich/ so guth er gekont/ gewehrt habe/ein anderer wurtte es auch thun/ wan er sehe daß man sein Leben sůcht / vnd sich so guth Wehrn alß jhme möglich / aber wer kan wissen warumb du eben den Menschen Thotgestochen hast/vnd solches in Furio, daß er nicht mehr Reden / vnd sich Verantworten können / weilen ihr Beide zu vorn mehr Vneinig gewesen / einander nur etliche Wochen zu vorn auffpferten mit Pistolen auff dem Felt herumb gejacht / vnd dein Kostgänger dich gezwungen (welchen du dein Hauß verbotten gehabt) jhme Schrifftlichen Schein

Schein zu geben / daß er Macht habe hinfüro wei-
ters die Kost bey dir zu haben / damahlen hettestu
jhm wohl draussen lassen können / so du gemerckt
daß er nichts Guttes vorhatte / wie du dan von
vielen deinen Nachbauren lang zuvorn bist gewar-
net worden / ja der Predicant auff der Cantzel dar-
gegen gesprochen / vnd solches Wesen nicht hat
leiden wollen / wan der Vermorte Kostganger
Freunde gehabt / die sich seiner angenohmen hetten /
vnd daß jhrige auch sagen dörffen / wehr vielleicht
ein ander Vrthel erfolgt / vnd du so vngestrafft
nicht ledig gelassen worden / es könte jhme einer
leichtlich gedancken machen / wan er der Sach
nachdencket / vnd weiß daß Obgedachter Kostgän-
ger dir anfenglich da er zu dir komen einen Sack
mit Geldt / welchen er auß dem Krieg gebracht in
verwahrung gelanget / welches du mir selber erzeh-
let hast / da ich dich fragte / waß du mit einem sol-
chen Menschen im Hauß machste (von welchen
du dich zwingen lassen gegen deinem willen (nach
deme jhme einmahl daß Hauß verbotten gewesen)
wieder ein zu lassen geantwortet ; daß er Pferde
mit sich auß den Krieg gebracht / darmit er seine
vnd deine Gütter zu gleich bauhete / vnd derent-
wegen du jhme die Kost gebest / darzu hette er dir
einen Sack mit Geldt / welchen er mit Markaten-
tern im Krieg erworben / auff zu heben geben / mit
solchem Beding / weilen er nicht willens sich zu
Verheuraten / wan er Vnverheurat Stürbe / dei-
nen Kindern solches vermacht / vnd auff geerbt /

 seyn

seyn solte / dieses hastu mir selber zu Kitzingen gesagt / vndt kan es mit den Wahren GOtt vnd einen Theuren Eidt bezeugen / wan es begehrt werden solte / daß aber der Kostgänger ehe du jhn erstochen / sein Geldt wieder zu sich genommen gehabt / oder du nach seinen Thot selbiges den Erben zu gestelt hast / oder ob ers bey dir verzehrt gehabt / vnd für Kostgeldt geben / ist mir vnwissent / könte aber von deß Vermorten Freunden / oder bey dem Vertriebenen Weib (welches ohne zweiffel mit wissen davon gehabt) nach gefragt werden / ich sage meine Gedancken nur / vnd nicht mehrers / Gedancken seyn Zollfrey wie man sagt / ist nur ein suspicion vnd Argwohn / waß die Vrsach seyn möge / daß du den Kostgänger so furios Ermortet / vnd doch so gute gelegenheit gehabt selbigen mit beygenomenen Zeugen zu vberweisen / vnd mit verantwortlicher manier von sich thun / vnd nach Gebühr straffen lassen können. Dieses waß ich alhier Schreibe / geschicht nicht darumb jhne Farnern darmit anzuklagen / alß wan er seinem Kostgänger ehender wegen daß Geldts alß Ehebruchs halben solte entleibt haben / gantz nicht / dan ich nicht mehr sag alß waß ich weis / vnd mir vnwissent wo solcher Sack mit Geldt hin kommen sey / auch nichts darmit will zu thun haben / GOtt weiß es am besten wie es darmit zugangen / daß er aber solches von dem Geldt mir selber gesagt / ist die Wahrheit / vnd kan es mit GOtt bezeugen (vielleicht Schreit deß Vermorten Bluth Rach.) Da

siehe-

siehestu Rachgiriger vnd Bluthdurstiger Farner/ waß für ein Vnterscheit zwischen deiner vnd meiner Ehescheidung zu sehen / werde mit ehrstem geliebts GOtt / schrifftliche testimonia, wie ich von meinem Weib geschieden bey bringen / vnd an solchen Orthen / da es helffen kan / beweisen/ daß ich nicht der jenige Ehebricher bin/wie du mich falschlich außruffest/ vnd alß dan sehen waß die Rechten darzu sagen werden / vertriest es dich so sehr daß ich dich einen Vorsetzlichen Thotschläger genent (welches ja die Lautere Wahrheit ist) gedencke wie es dan mich Vertriessen musse / daß du mir auß Lauter Gifftigen Neidt Vnschuldiger weiß einen Ehebruch auff legen wilt? meinestu daß duß wirst Verantworten können? du machst mir ein vnverdient Vrthel / vnd sagts die Ehebrecher haben bey Christlicher Obrigkeit den Kopff verlohren / weilen ich aber der nicht bin / du aber ein Vorsetzlicher Mörder bist/ich dich vberzeugen werde/alßo kanstu dir die Rechnung gahr wohl machen/daß du einen Mörders Lohn verdient hast / vnd wan du gleich vber den Graben zu seyn vermeinest/ weilen du davon loß gesprochen bist / so ist es darumb nicht genug/ dan weilen deine Richter Falschlich mit Vnwarheit vnd Lügen von dir berichtet/haben sie auch nicht anderst Vrtheilen können/ wan aber nun ein anders herauß kompt vnd bewiesen wirt / meinstu nicht daß das Vrtheil kan cassirt, geendert werden/vnd gegen dich fallen? gebrauche dich deines Schendens vnd Schmehens noch ein weinig/ wer

weiß wie balt solches ein ent nimbt / vielleicht ehen, der alß du dir einbilden möchtest. Du hast mir alles Leidt mit deinem Teuffelischen Lügen vnd Lasterschrifften anzuthun vnterstanden / denckstu nicht daß GOtt dir alles Vngluck auff deinen eigenen Halß schicken könne? darmit mich vnschuldigen inß Verderben zu bringen gesucht hast / es wehr nicht guth aleß dieses Wahr wehre / waß du mir Fälschlich nach leugst / weter du Teuffelischer Böswicht noch sonsten kein Mensch in der Weldt / wirdt mich eines Schelmenstuck oder Ehebruchs vberzeugen können / ich aber vberzeuge dich nicht allein vieler Freuentlicher vnd Vermessener Schelmischen Lügen / grosser an mir begangener Treulosigkeit / vnd Ehrendiebstals / sondern auch eines vorsezlichen / wohlbedachtem vnd 10 Tägigen nach getrachteten Todschlags / vnd dieses nicht auß Rach vnd Vnwarheit / wie du Gottloser weiß gegen mich gethan / sondern mit deinem eigenem Schreiben so du gar nicht läugenen kanst / welche ich auch an solche Ort vnd Ende geliebts GOtt / da guth Recht zu finden seyn wirdt / bringen werde.

Vber diese Oberzehlte Grausame Lügen vnd Schmeheworth Gunst. Leser / fangt Farner weiters an / ganz Verkehrt vnd Fälschlich wie er zu mir komen sey / vorzubringen / hat er zu vorn nicht Gelogen vnd Geschmehet / so thut ers da Zehenfaltig vnd Er zehlt (aber mit Lauter Vnwahrheit) allein zu seinem Lügen-kram dienente / wie er zu mir kommen / vnd auch waß mein her vnd hinkomen /

men/alßo verlogen vnd Gottloß/daß es kein wunder wan Gott vom Himmel jhne vor jeder Manniglich zum Mercklichen Exempel Straffen thete. Weilen aber GOtt Langmütig vnd Gedultig ist/so verlest sich Farner darauff / vud thut wie jener Strassen-Rauber / welcher einem Reisenden den Mandel nahm / dießer aber jehnem ermahnet daß er am Jungsten Tag für diese Plunderung wurde einmahl Rechenschaffr geben mussen. Ho/ ho/ Antwordet der Strassen-Rauber / hat es zeit biß dorthin/so gib mir den Rock auch.

Farners relation wie er zu mir kommen sey/ betreffent/ so erzehlt er alles verkehrt / vnd zu seinem Kram dienente / ist so viel von der Wahrheit alß Tag vnd Nacht von ein ander / vnd insonderheit schneit er Lügenhafftig auff/er habe mir 200 Ducaten geben / da er doch vielleicht sein Lebtag kein 200 Ducaten auff einmahl in handen gehabt / ein Hundert Ducaten vngefehr / welche er von einem Franckfurter Kauffman empfangen gehabt/hat er auff einmahl mir angebotten / habs aber nicht begehrt / sondern nur ein theil davon empfangen/ welche Verehrung er hernacher von andern doppelt / oder vielleicht Zehenfach balt wieder empfangen / vnd jhne keinem Pfenning kost / waß er von mir hat/ vber dieses da er Abtrunnig von mir worden/seinen Kostgänger Erstochen/sich vom Weib scheiden lassen / einandere genohmen / vnd damit alßo den Beutel gelehret gehabt / ist er zu mir kommen nach Kitzingen/ sich erstlich nicht mercken lassen

ſen daß er gegen mich wehre/ſondern weiter information einiger dingen von mir begehrt/ darmit ich jhme wilfahret / vnd noch vnterſchietliche gute Stucke communicirt, auch er etliche Tage geseſſen/vnd mir einige dingen abcopirt, ſich nach ſeiner vorigen arth Freundlich geſtelt / vnd von Tagen zu Tagen / aber immer mehr vnd mehr von mir zu wiſſen begehret vnd geförſchet / auch entlich von mir wiſſen wollen waß die prima Materia lapidis Philoſ. wehre / darauff ich jhme keinem beſcheit geben können noch wollen / daruber er nicht mehr Copiren wollen / ſondern Zornich worden/ vnd anfangen zu Lügen/er hette jhme bißhero noch nichts mit meinen Secreten erwerben können/ dan jhme daß erſte mahl ſein Verbeſſerter Wein verdorben / vnd waß dergleichen Klagen mehr / ich ſolte jhme etwaß Metalliſch geben / oder er wolt ſein Verehrung wieder haben / da ich jhme ſeine Vnbilligkeit vorgelegt vnd vberwieſen / daß er wieder viel mehr albereit von andern empfangen / alß ich von jhme/ hat ers Geläugnet/ aber darnach etwaß empfangen zu haben bekant / vnd begerte ich wolte jhme mit etwaß von Geldt außhelffen / dan jhme ſeine Gezänck / Eheſcheidung / wieder ein ander Weib nehmung / den Beutel alßo geſchneutz / daß er itzund nichts thun / oder fortkommen könte/ſo balt er aber wieder etwaß erwurbe/ er mir wieder Dreyfach ſolches erſtatten wolte / welches ich auch gethan vnd jhme gegen ein Handſchrifft 50 Ducaten gelangt / darauff er in allem

(Euſer-

(Euſerlichen ſcheins) in gutem von mir vnd Fraw vnd Kindern ſeinem abſcheidt genohmen/vnd hinweg Gereiſt / alſo balten darauff ſeinem Lügenkram auffgeſetzet / vielmahl Abcopiren laſſen / vnd allenthalben Verſonden / darvon mir allein vier zu Handen kommen ſeyn / wie oben geſagt / eine von dem Chürforſtl. Hoff / vnter Farners Hant / die andern an einen Fürſtl. Hoff / vnter des Doctors Handt/die dritte von ein Med.Doct. vnter Antoni Niſſens Handt / die 4. auch vnter des Docters zu Franckfurts Hand / von ein Durchreiſenden Studioſo, welche 4 noch bey Handen ſeyn/ da er doch Lügen vnd ſchreiben darff in allem nur 2 gemacht vnd verſchickt habe / da ſiehet der Vnpartheyſche Leſer abermahl wie daß alles Lügen iſt waß Farner außgibt. Darff ſich nicht ſchemen ſo Vermeſſen zu Schreiben daß ich jhme die vornembſte Puncten in dem Appendice Furnorum begriffen/ zu Zeugen verſprochen gehabt / wan mir einer 1000 Thaler geben hette/ ich hette es nicht gethan/ wegen vieler Muhe vnd Vnruhe ſo mir ſolche Demonſtration bracht hette / jhme ſolte ichs vmb ſonſt thun / da kan man auch ſehen daß es Lügen ſeyn. Weiters erzehlt er von meinem Herkommen / vorwendente / weilen ich jhme ſein Gering Herkommen vnd Handtwerck vorgeworffen / er nun auch ſo thun wolle/ ſpahrt aber alhier / wie an allen Orthen die Wahrheit / ich habe jhme ſein Herkommen gar nicht vorgeworffen / ſondern nur zu erkennen geben/daß er nach deme er ſein Handtwerck

werck verlaßen erst in ein Chimische Schůl die terminos auß sprechen zu lehrnen / gehen sollen/ vnd nicht Calces Metallorum, oder Cremorem Corallorum fůr Flores zu nennen / waß habe ich mit seinem herkomen zu thun / wan er mir Getreu gewesen wehre / er hette sonsten seyn konnen wer er gleich gewolt / hette mir kein hindernuß geben seine Vntreu vnd Lesterung / aber die er an mir bewie- sen / hat mir grossen vnwiederbringlichen Scha- den gethan/vnd nicht sein Herkomen. Deßgleichen Schåme ich mich nicht daß meine Freunde Ehr- liche Kuffer vnd Håcker seyn / vnd ich nur eines Barbirers Sohn bin / habe mich auch nicht an- ders fůr außgeben / daß du aber so Teuffelischer weiß Lůgen darffts / ich hette mich nicht nur Ade- lichen sondern Gråffliche Wurde eingebildet / daß kan ein jetweterer wohl sehen daß es Lůgen seyn/ wie solte ich solches haben thun kȯnnen / in / oder nur etliche stunden von meiner Geburts-Statt/da man gnugsam bekant ist/ daß ich aber ein Adeliche Freyheit (wan mir so viel daran gelegen wehr ge- wesen) hette erlangen kȯnnen / Låugne ich nicht/ vnd traue es mir noch alle zeit zu erlangen / weilen ich solches Versprechen von Hoher Handt bekom- men/vnd wehr ein solch Grosser Handel nicht/vnd ich noch wohl so viel Werth gewesen/ alß mancher Suppen-fresser oder Deller-lecker / welcher solche Freyheit entweter durch Gunst am Hoff / oder mit Geldt vnd Geschencken zu wegen bringt / ich wil mich nicht Ruhmen / waß ich albereits meinem

Vatter-

Vatterlandt für Treuigkeiten bewiesen / vnd noch erst weiters sol bewiesen werden / welches meine mit negsten heraußgebene Schrifften bewiesen werden / du aber alß ein Ertz-feindt deß Vatterlandts Wohlfahrts / zu seiner Zeit deinen Lohn wohl empfangen wirst. Nenst mich ein Feuer Spigel-macher / vnd vermeinest mir einen grossen Klack angehengt zu haben / da doch von Metallischer Mixtur solche Spiegel zu machen / ein grosse vnd schone Kunst ist / vnd jhrer wenig solches Treffen/das sie Rein vndt Guth fallen/ich schäme mich dessen auch nicht / daß ich in meiner Jugent lediges Standts solche Kunst auch gelernet/ habe manches schön Stuck gemacht / vnd üben sich wohl Grosse Fursten vnd Herrn darin / sonderlich die jenige welchen bekant ist / worzu solche können gebraucht werden / welches vnter Tausenten nicht einer weiß waß die Concentrirte Sonnen Strahlen in wahrer Hermetischen Medicin verrichten können. Daß du aber Leugst/ es hette ein Apothecker zu Franckfurt noch ein zimbliche Pretension an mich/ist abermahl erlogen / daß ich Saltzwedeln vor etlichen zwantzig Jahren etliche Stuck Verkaufft / vnder wohl darmit zu frieden gewest/ solche aber in langer zeit Dunckel worden seyn / ist nicht mein / sondern sein Schuldt / der sie nicht Rein behalten hatt / waß soll er zu prætentiren haben/hab ich mich nicht kurtzlich ein Jahr zu Franckfort auffgehalten / hette er etwaß zu sagen gehabt/ hette ja Zeit genug darzu gehabt / solches zu thun/

ist

ist also solches Blauder-werck nichts zu achten. Daß du weiters sagsts / ich hette einen Grossen Spiegel welchem Herr Wilhelm Schmidt gemacht für mein Arbeit gezeigt vnd außgeben / ist wieder nicht wahr / obgedachter Herr Schmit / nach deme er in vielen Freyen Kunsten ein Grosser Liebhaber / vnd vieler Wunderbahrlichen vnd dem Menschlichen Geschlecht nutzlichen Inventionen ein Herr vnd Inventor, vnter andern meine Furnos gelesen/vnd im vierten Theil gesehen / waß ich von Metallischen Spiegeln geschrieben/ hat er sich auch daruber gemacht / vnd etliche Gossen vnd Palliret/vnd weilen sie jhme nach meiner Beschreibung wohl geglucket / hat er mir einen davon zur Danckbarheit verehret / vnd nach Kitzingen gesonden/ welchen ich dan ein Fassen / vnd einer Hohen Stants Persohn(noch kurtzlich droben ehe ich weg Gereist) Verehrt habe. ist das ein Sach die man einem vorwerffen oder verweisen kan ? seints nicht lauter auß Gifft vnd Neidt zu sam geflickte Verachtungen / Verstendige Leuth aber können darauß erlernen wer du bist / ein Ehrlicher Man wurde sich schämen einem solche dingen nach zu Schreiben. Daß ich vor etlichen vnd Zwantzig Jahren/ zu Giesen ein Weib genohmen ist Wahr/ bin in die Fürstliche Hoff-Reichß Apotecken selbe zu versehen erfordert worden / auch vbers Jahr selbe treulich versehen/ nachdeme aber Hessen Cassel/mit Hessen Darmbstatt einen Krieg angefangen/vnd Marpurg mit Kriegs Macht nehmen

wollen / ist alles verendert und wehr gekönt sich in sicherung salvirt hatt / wie ich dan also auch von dannen mich nach Franckfurt den Rein herunter nach Bon zu meinem Gnädigen Herrn begeben / und in wehrender zeit obgedachtes Weib von Giesen / einmal in meiner Kammer / bey meinem damaligen Diener in Ehebruch erdappet / und wie ich weiters procedirt allbereit oben gesagt worden / derohalben nicht notig zu wiederholen / bin nach solchem fall vbers Jahr darnach erst nach Hollandt wegen einiger geschäfften verreist / da selbsten aber wegen verenderung der Lufft Kranck worden / und weilen ich die Hollandische Kost nicht aller Dings vertragen können / ich nothwendig mich wieder in Eehestant (desto besser wartung zu haben) begeben mussen. Hette mir sonsten daß vorige einwarnung seyn lassen / und vielleicht nimmer zur ehe geschritten / wan mir nicht mein Kranckheit vrsach darzu geben hette / sint 2 Jahr verlauffen gewest / ehe ich diese nach der ersten Geheurat / du aber hast keine zwo Wochen warten können / und wieder eine nehmen mussen / wer weiß ob du selbige zuvorn nicht auch schon lieb gehabt hast / ehe du diese so ellendig von jhren Kindern verstossen / es muß dir ja gewaltig wehe vmb ein ander Weib seyn gewesen / daß du kein 14 Tag hast warten können / welches für wahr nachdenckens macht / warumb du so darmit geeilet hast. Daß du aber sagst / ich hette meinen Sitz in Hollandt 6 mahl verendert ist auch gelogen / daß ich aber die

Feuchte Lufft zu Amsterdam / nicht wohl vertragen können / vnd eine Gesundere Lufft zu Utrecht vnd Arnheim gesuchet / ist wahr / nach deme ich aber ausser Amsterdam in geringen Orten wegen ermanglung nothwendiger requisiten oder materialen/ nicht zu recht kommen konnen/habe ich wieder vmb besserer Nahrung willen nach Amsterdam mich setzen mussen/ aber niemahlen zu Leyden gewohnet wie du auffschneitest / vnd hette ich daselbsten gewohnt/ waß wehre es dan gewesen/ wan Leyden besser vor mich gewesen wehr alß ein anderer Orth / wer wurde mich verdacht haben daselbsten zu wohnen? in Hollandt ist es nichts frembts seine Wohnung zu verenderen / nach deme eines jeden Nahrung solches erfordert/ daß du aber nach deiner Gottlosen weiß sagen darfft / ich wehre heimblich davon gezogen vnd Weib vnd Kinder nach kommen lassen / muß ich den schwachen die solches leichtlich glauben / vnd sich daran ergern möchten/ daß gehentheil zu erkennen geben. Nach deme ich erfahren daß zu Munster ein Algemeiner Friede in Teutschlandt beschlossen / habe ich mich auch dar nach gesehnet einmahl daß gelobte Vatterlandt wieder zu sehen/ vnd nach deme ich meine Gutter eingepackt zu sammē gesetzt/vnd ein Schiffer sehen lassen zu vernemen waß sie da für forderen möchten/mich mit dem Meynigen sampt Mobilien nach Franckfurt zu bringen/ haben sie wohl 500 Daler fordern dörffen / vorwendende sie an etlichen Orten grosse gefahr wegen einiger Außlendischen

lendischen Besatzung oder Garnison am Rhein alß Hamerstein vnd andern Orthen außstehen müssen / auch mich nicht versicheren können ohn. geplundert oder spolirt hinauff zu bringen. Also habe ich diesen Weeg den Rhein hinauff nicht nehmen dorffen / derohalben einen andern suchen müssen / nemblich die Weser hinauff / da es sicher zu reisen mir vor gewiß gesagt wurde / gleichwhol dem Frieden nicht recht trauhent / habe ichs rath. sam gefunden / zu vorn ehe ich mich mit Weib vnd Kint auff die Reiß machte / vnd etwan darnach anders finden möchte / daß sicherste zu er wehlen / vnd nach deme ich zu vorn alles Reyßfertig ge. macht / ich allein nach Bremen ging / die gelegen. heit auff der Weser nach Cassel zu erkündigen; Nach deme ich aber noch eine Tagreyse von Bre. men gewesen / vnd im Frulings Zeiten gemeinig. lich die Weser groß wirt ist zu allem Vngluck der Teich jrgents ander Weser durch gebrochen / vnd daß Landt auff etliche Meyl weegs vmb Bre. men vnter Wasser gesetzet / also daß niemant fort kommen können / dieweilen es aber etliche ge. wagt / vnd mit Wagens durch daß Wasser gefah. ren / welches mehr alß 2 Ellen dieff gewesen auff den Weegen / hab ichs auch wagen mussen / vnd also Glucklich nach Bremen kommen / daselbsten erkundigt daß gantz sicherlich auff der Weser nach Cassel zu kommen / welches mich erfreuet / vnd an meine Haußfrau zu Amsterdam geschrieben / daß sie sich fertig halten solte / ich selbige mit ehestem so

 muglich

muglich abholen wurde/ nach deme aber Taglichs zu Bremen Zeitung einkomen daß viel Wägens in dem Wasser bey Brehmen herumb welche deß rechten Weegs vorfehlt/ vmbgeschlagen / vnd viel Menschen vnd Pferdt verdruncken seyn/ habe ich solche gefahr nicht außstehen oder wagen derffen/ sondern mein Haußhaltung zu Wasser nach Bremen bringen lassen/ auch einigen Freunden zu Amsterdam zu geschrieben/ vnd die Beschaffenheit zu erkennen geben / daß ohne Lebens gefahr zu Landt nicht zu ruck zu kommen / derentwegen gebetten daß sie mit Rath vnd That / den Meinigen zu Schiff helffen wolten / welches auch geschehen vnd glucklich zu Bremen ankommen/ aber alles zuvorn/als Haußznis vnd anders richtig gemacht/ also daß mir niemant mit Warheit nach sagen wirdt daß ich daß geringste schuldig verblieben sey/ bin jetzunder wieder hier / vnd darff mich GOtt Lob wohl sehen lassen; von Bremen bin ich zu Schiff nach Cassel / vnd von Cassel zu Wagen nach Hanau / vnd den Main hinauff zu Schiff biß Wertheim (an einen sehr gelegenen Orth in Wein vnd dergleichen etwaß zu thun) gangen/ alda mich nieder geschlagen / ein gelegen vnd guth Hauß gemiedet / ein Laboratorium auffgericht/ vnd eines vnd anders vorgenomen. Da haben sich zween Studenten angemeldt jhr Kost zu bezahlen vnd im Laboratorio mit zu zu greiffen/vnd etwas zu lernen / welche ich nach erlegung jhres Kostgeldts/ zugelassen / vnd so wohl in Metallicis alß

Medicinalibus etwaß zu laboriren vnter Handen genommen / nach deme aber sie jhnen eingebildet/ daß sie albereit mehr verstunden vnd könten alß ich selbsten / haben sie wieder von mir getracht/ vnd ohn gegebene Vrsach vnd betrachtung jhrer von sich gebenen Hantschrifft/ der eine vor/der ander nach weg gangen/ich habe zu prætendiren vnd sie nicht ; hetten sie etwaß gegen mich gehabt / solches in diesen verloffenen 5 Jahren da ich bey jhnen gewohnt / wohl thun mögen/ nach deme ich ein Jahr zu Wertheim gewohnet / vnd mich wohl in die Haußhaltung vnd Laboratorium eingericht / auch vermeint daselbsten meine bestendige Wohnung zu machen/so ist ein Wertheimer Kint/ so lange zeit im Krieg gewesen / vnd groß Geldt ersparht/ mit Nahmen M. Schreck / nach Wertheim komen / sich auch daselbsten Heußlich nieder zu lassen / vnd nach einem Hauß sich vmbgesehen/ im willens sein Geldt an Weine einzukauffen / zu legen/die weilen er aber kein bequehm Hauß finden können / vnd dießes darin ich Gewohnt/sehr bequehm mit Kellern Kaltern vnd allem zugehörig/ hat er darnach getracht / vnd selbiges Gekaufft/ vnd mich darauß Vertrieben / dieweilen dan kein anders gelegenes Hauß da selbsten bekomen konte/ vnd auß dem Stifft Wurtzburg (darunder ich Erzogen vnd Geboren mich wieder zu begeben/ von Vornehmen Personen gerathen / vnd die Stat Kitzingen/alß auch ein gahr gelegener Orth mit Weine zu Handtlen mir vorgeschlagen ; bin

 ich

ich dahin gereist den Orth zu besehen/ welcher mir dan auch wohl gefallen / vnd alda ein sehr Guth vnd gelegen Hauß / allein vnd frey stehent / auff einem Lustigen Orth / mit schonen Gärten vnd gutter Lufft vnd Wasser versehen / weilen es von Steinen starck Auffgebauet / inß gemein daß Schlößlein genand / vnd sehr bequem zu Laboriren) von einem Kriegs-Obristen vnd Amptman an mich Erkaufft / vnd pahr Bezahlet. Mein Laboratorium auffgericht/vnd mit ernst einige Nutzliche Inventiones Werckstellig zu machen/ darunder auch gewesen den Wein auß der Heffen zu Pressen/ zu Essig zu machen / vnd auß den rest den Weinstein in mengte zu Ziehen vorgenohmen / dieweilen aber daß Werck Weutlaufftig / vnd ich solches nicht lang Geheimb halten konnen / vnd besorgen mussen daß es andere balt auch thun möchten/ habe ich guth eracht zu seyn ein Privilegium / daß es niemant neben mir thun möchte / zu wegen zu bringen / vnd vmb solches bey Ihr Chürfurstl. Genad. zu Meintz alß Bischoffen zu Wurtzburg/ vnd Regirenden Hertzogen in Francken / Vnterthanigst darum angesucht / mit welchem Sie mir dan alßo balden Wilfahrt / vnd ein solches Privilegium Gnedigst ertheilt / darauff ich angefangen die Bressen-Kessel vnd andere Notturfftige Instrumenten machen zu lassen/da ich aber vermeint/ die Heffen in grosser mängte zu bekommen / haben sich die Küyffer / welche sonsten selbige zu Brandenwein zu brennen im gebrauch gehabt / darwieder

gelegt/

gelegt / vnd nicht leiden wollen daß jemand anders solche ein Kauffen / vnd zum andern gebrauch anwenden möchte / sich Berathschlaget vnd Beschlossen solches mit Gewaldt zu wehren / weilen ich dan gesehen / daß ich leichtlich mit einen hauffen Trunckenen Pölzen in action kommen möchte / habe den Nutzen / so ich davon haben können hindan gesezt / vnd lieber solchen entrathen alß in Gefahr geniessen wollen / vnd weilen ich mein Vorhaben nicht nach Wunsch erreichen möchte / vnd vielerhandt böse Menschen mir heimblich nachgestelt / habe ich getrachtet die meinigen an ein sicher Orth zu bringen / da man daß jenige da mit man Nutzen zu thun weiß / sonderlich weilen mir Farner auch nicht gehalten / Treuloser weise von mir blieben ist / vnverhindert thun vnd treiben darff / auff daß aber der Großgl. Leser vielleicht jhme allerhandt Gedancken machen möchte / warum ich eben ein solches Weitläufftige Werck / deren ich doch wohl selber viel bessere in Offenen Druck gegeben / vnd eins darunder thun können / vnterhanden genohmen. Der soll wissen daß freylich ich noch viel bessere vnd Compendiosere Metallische Stucklein habe / mich Ehrlich darbey zu Ernehren / dieweilen aber zu solcher Metallischen arbeith (nicht allein wegen deß absehens / sondern auch wegen der Nachreden willen / man nicht gern jeder Man dar zu komen lest / auch vmb Geschnudels Vnverstendiger Meuler (wan der jene dieses de ander jenes zu sagen pflegt) sich zu enteussern / vnd den

 Golt-

Goltmachers nahmen nicht haben will / alßo habe ich ein solch Werck auß der Heffen (pro forma zu thun) vorgenohmen gehabt / vnd doch gleichwohl in Metallicis etwas in Stille thun können / waß ich gekönt/dan nicht in allen Orthen guth ist / wan man sich mercken lest / daß man etwaß weist / ist besser schweigen alß viel sagen / welches ich in der that zu Kitzingen mit schaden erfahren / daß mir Arglistige Böse Leuth/nach deme sie gemerckt daß ich etwaß guts gehabt / schier mit gewaldt abtringen wollen / vnd wan mir damahlen nicht ein sehr Höhe Stants Persohn mit sonderbahren Gnaden/wehre zu gethan gewesen/vnd meiner Feinden Arglistiges vorgeben mit grosser discretion begegnet / hette mir leichtlich ein grosse Gefahr darauß entstehen können / darumb man diesen Alten Spruch wohl in acht nehmen solte / (Thue nicht alles waß du kanst/ Sag nicht alles waß du weist/ Glaub nicht alles waß du hörest/) so bleibstu in Ruhe vnd Vnangefochten / waß ich vor Gefähr hab außgestanden von Falschen Brudern / darff ich nicht Schreiben. Darumb habe ich etwaß Euserlich pro forma anstellen wollen / von aller Vnruhe darmit mich zu versichern / vnd doch ein solches Werck / darmit man ohne Muhe vnd Haubtbrechen/reichlich seine Nahrung haben kan/ dan wie oben im Anfang der Zweiten Apologia, albereith gesagt / waß für Nutzen auß der Heffen zu machen / alhier vnnötig zu wiederholen / sage nochmahlen dieses zum vberfluß / daß auß einem

jedt.

jedtwedern Ohm vnachtsamer Heffen/ wan nemblich der Wein herrauß gepreſt / der Spir. vber gezogen / der Weinſtein vnd Oleum extrahirt / vnd der reſt zu Potaſchen gebrandt) in 6 / 7 / 8 oder mehr Reichsthaler werth auß zu bringen / vnd in groſſer quantitet / alßo daß ein einiger Knecht Wochentlich / ſo er anders auch Heffen vnd Bereidtſchafft hat in 100 Thaler gewinnen könte / welches die Wahrheit iſt / wie wenig es gleich glauben möchten / daß Farner nach ſeiner Böſen Arth darmit Spottet/ es wehr kein Weinſtein gemacht worden / Liegt er / wie in andern dingen auch / dan er ein ſolche Arbeith bey mir geſehen/ vnd hernach auch in ſeinem Kram geſetzet/vnd andern für 50 Thaler zu lieffern offentlich auß gebotten/vnd ich ſolche Arbeith auch in einem beſondern Tractatlein im Druck geben habe / da ſicht der Günſtige Leſer deß Teuffeliſchen Menſchen Lügen vnd Betrug / wie er alles durch ſeine Argliſtigkeit Verkehren kan / er verachtet vnd Spotet mit dem Alcaheſt / vnd hat demſelben zu vorn gegen vnterſchiedtliche theur Verkaufft / vnd jeder Man zu Verkauffen außgebotten / waß eigentlich daran/ vnd wie er ſo wohl in Medicina alß Alchimia mit groſſen Nutzen kan gebraucht werden / wirdt der Günſtige Leſer in 2. vnd 3. Parte Pharm. Spag. Beſchrieben finden/da dan ſo klahrlich jeder Man vor Augen gelegt wirdt/daß das Nitrum, daß Verum Menſtruum Univerſale ſey / vnd ſolches niemandt mit Grunden wirdt Wiederlegen können/

vnd weder Farner noch sein Vntüchtiger Anhang viel zu gering mit jhren Schmehschrifften solches zu Vntertrucken seyn werden / waß für Lügen er bey bringt wegen einer Schusters Frauw / ist albereit oben wiederlegt worden. Darnach zicht er mein Miraculum Mundi, vnd deren darin erzehlten Kunst stucken / so durch daß Nitrum zu thun seyn / durch seyn garstig Lügen Hechel / verachtet vnd verwirfft alles daß er doch nicht verstehet / vnd auch allbereit alle solche Puncten Explicirt vnd in dem Druck geben seyn; Darnach bringt er einen hauffen erdichte Lügen bey / mich in Religions Sachen bey Jederman zu verkleinern / vnd sagt ich hilte ein Religion wie die ander / dem Vnwissenden aber darauß zu helffen / auff daß er nicht meinen möchte / daß ich der jenige sey wie er falschlich von mir beybringt / muß ich den Grundt davon erzehlen / vnd dem Vnparthеyschen Leser vorlegen / wessen Religion ich bin / deren ich mich gar nicht scheue / sondern bey GOtt vnd allen Verstendigen Vnpartheyschen Christen wohl darmit zu bestehen verhoffe / vnd gar nicht daran zweiffele. Daß er sagt ich sey Luterisch gewesen / vnd darnach Catholisch worden / ist erstlich ein grosse Lügen / dan ich mich mein Lebentag nicht Luterisch / nicht Paulisch / nicht Apollisch genent / daß ich aber (ob wohlen ich zu Carlstat in Francken an einen Catholischen Orth auff erzogen) aber mir meine liebe Eltern zeitlich gestorben / vnd ich mich da ich ein wenig zu Jahren kommen / in die Frembte begeben /

vnd ein zimblich theil von Europa besehen / kan ein jetweterer selber erachten / daß man im Reisen vnterschiedliche Religiones antrifft vnd mit selbigen muß zu thun haben / da ich dan bey den Catholischen / in der Catholische / bey den Luterischen in die Luterische / vnd bey den Calvinischen in die Calvinische Predigt mit gangen / vnd eines jetwedern seine meynung angehort / waß mir guth vorkomen habe ich behalten / daß ander fahren lassen / wie dan der Heyl. Apostel Paulus solches vnß zu thun gelehret / da er sagt Prufft alles vnd behalt daß Guthe. Dieweilen ich aber bey solchen vnterschiedlichen Religionen / allenthalben Gute vnd Böse gefunden / vnd jhren gegen ein anderfuhrenden Streit gar nicht geacht / oder mich jhr machen lassen / sondern allenthalben so viel mir muglich gewesen / GOtt geforchtet / vnd meinen Negsten geliebet / auch nicht eigentlich wissen oder finden können / wie wohl ich viel Kopffbrechens mit Lesen vnd Predigt hören darmit gehabt / welche vnter allem am besten / oder bey welcher man an ersten Seelig werden möchte / derenthalben mich allezeit Vnpartheysch gehalten / nach deme ich aber nach Kitzingen kommen vnd daselbsten die Catholische Geistligkeit erfahren / das ich in Franckenlandt / an einem Catholischen Orth Gebohren vnd aufferzogen wehre / vnd doch nicht in jhre Kirchen ginge / haben sich etliche Gelehrte Patres zu mir verfuget / mit mir sich in Religions sachen zu vnterreden; nach deme ich jhnen meine meynung vnd vrsach

derentwegen ich nicht zu jhnen gangen / entdecket/ habẽ sie mir dargegẽ wiederumb so viel beygebracht vnd gezeiget / daß ich mich von jhrer Kirchen zu halten / kein Vrsach hette / nach deme ich dan gesehen/ daß kein weiter Difficultät zu machen/noch in Feindschafft / oder Religions Gezanck ein zu lassen berförderlich/ bin ich in jhre Kirch gangen/ vnd nicht heimblich vor meinem Weib/ wie Farner falschlich vorgibt / sondern offentlich ohne scheu einiges Menschen / auch meiner Haußfrau nicht ein Loch in den Kopff geschlagen Religions halben oder jhnen in der Kirchen zu gehen geweh. ret / wie Farner Gottloser weiß liegen darff / vnd selbe mit den Mägten vnd Kinderen bezeugen wil/ die Zeugen aber alzumahl / so wohl Frau/ Kinder vnd Mägten gesamplich solches wiedersprechen/ vnd außtrucklich sagen / daß er dieses (daran sie nimmermehr gedacht / wil geschweigen gesagt haben solten) jhnen nachsage/ nicht wie ein Ehrlicher Man/ sondern wie ein Ehrenvergessener Schelm vnd Dieb/daß sagen Farners Zeugen. Dieses darneben bekennende/ daß Farners Anhang zu Kitzingen jhr in den Ohren gelegen vnd vberreden wollen/ daß wan sie jhnen daß jenige was sie secrets von mir wiste communiciren/ vnd mit jhnen einstim̃en wolte/selbige mir nach Leib vnd Leben trachten wolten/darzu sie aber nicht allein nicht verstehen wollen/ sondern solche Teuffelische Conspiration mir also balden entdeckt vnd gewarnet/daß ich mich vor jhnen (welche sich bey mir alß Freunde angestelt)

wohl

wohl huten möchte/welcher Anschlag nach deme er jhnen mißlungen / bey vielen bekant vnd offenbar worden ist/in welchem Hauß es geschehen/vnd wer bey solcher Teuffelischē Conspiration gewesen/wirt dißmals vmb erheblichen Vrsachen verschwiegen/ mit der Zeit wan ich siehe daß es die Zeit erfordert/ sollen alle mit Nahmen genennet werden/ daß mögen wohl Ehrbare Gesellen seyn/welche solche greuliche Ding anstellen. Mit oder durch dieser Lügenhafften Verkleinerung hatt Farner vermeynt mir ein groß Loch in den Kopff zu schlagen/daruber ich nur Lachen muß / wolte nicht ein Worth darauff geantwort habē/wan ichs nicht vmb der schwachen willen/ergernus zu verhuten thun mussen/auff das aber jederman sehe daß ich hierin (wie Farner vnd seines Gleichen meinen möchten) kein Vbel begangen / welches mir solte vorgeworffen werden können / so will ich den Günstigen Leser meinen Meynung/vnd waß ich von Religionen halte/vnd was vor ein Christ ich bin/sagen. Wie ich allbereit oben gesagt / so habe ich in vielen Orten Europa, vnd sonderlich in Hollandt allerhant Secten vnd Religionen Lehr vnd Predigten gehöret / wie auch jhr gegen einander streitige Schrifften mit fleyß gelesen / vmb zu vernehmen welcher Theill doch der Wahrheit am negsten seyn möchten/ alß da seynt Catholische/ Luteraner/ Calvinisten/ Arminianer/ Hussiten/ Ministen / Photinianer / Weigelianer/ vnd waß dergleichen Secten vnd Spaltungen vnter den Christen seyn möchten/ da jmmer der

eine

eine seine Meynung gegen den Andern auß der Bibel zu beweysen unterstanden / und kein Theil den anderen weichen wollen / und solches mehrentheilß unter allen Parteyen von den Gelehrten / die Einfaltige aber bey allen Secten dem grösten hauffen zufallen mussen. Und bey allen so wohl Gute als Böse untermenget / und jmmer die eine Partey die ander Gehast / Geneidt / Verflucht / Verdambt / und gar in die Hell sturtzen wollen / welches Gezänck ich viel Jahr mit verwunderung angehört / und gesehen wie daß GOtt bey allen Gute und Böse / unter einander auffwachsen lassen / und im geringsten nicht spühren können daß GOtt parteysch und der einen Secten mehr bey stunde alß der andern / derohalben auch schliessen mussen / daß GOtt umb der wenige Frommen willen bey allen Secten den Bosen grossern Gottlosen Hauffen / mit beschutze / und daß Unkraut unter den Weitzen zu gleich / biß zur zeit der Ernten / auffwachsen lest / darauß ich gelernet / daß GOtt kein ansehen der Person habe / sondern alle die jenigen so jhn Förchten / Lieb hatt / und auch ein mahl Christus zur zeit des Gerichts / gar nicht fragen werde / wo seynt die Catholichen / oder Lutherischen / Calvinischen / oder wo seynt die Hussiten / oder Ministen / Arminianer / oder Socinianer / Weigelianer / oder Photinianer / Laß mir diese oder diese Religion welche die Rechte gewesen kommen / und die andere draussen bleiben / gantz nicht / sondern es wirdt heissen / Ich bin Hungerig gewesen / jhr habt

mich

mich Gesätiget / Ich bin Durstig gewesen / ihr habt mich Geträncket / Ich bin Nacket gewesen / ihr habt mich Bekleytet / vnd waß dergleichen Wercke der Barmhertzigkeit mehr seyn möchten / wirdt er jhnen vorhalten / vnd die solches gethan zu sich ziehen / die wiederigen aber laut der Heyligen Schrifft von sich stossen / vnd nicht alle die da sprechen Herr / Herr / sondern die den Willen seines Vatter gethan haben / in den Himmel eingehen werden / daß ist mein Glaub vnd Religion / vnd mich niemant vber reden wirdt / daß GOtt solte ein Vngnediger oder Vnbarmhertziger GOtt seyn / daß sey fern von wahren Christen / auß einen Wahrhafften vnd Barmhertzigen GOtt / einen Lügenhafften oder Tirannischen GOtt zu machen / dan derselbe an vielen Orthen außtrucklich sagt / Kompt alle zu mir / die jhr muheseelig vnd beladen seit / ich will euch erquicken / ꝛc. Vnd ist Christus für alle vnd nicht allein für die Catholische / Luterische / Calvinische / Arm. ꝛc. sondern auch für alle Juden / Turcken vnd Heyden vollkomlich gestorben / vnd jhnen den Himmel erworben / mangelt allein welche vnter den geladenen Gesten erscheinen / vnd sich seines Leidens vnd Sterbens theilhafftig machen / vnd wie der Apostel Paulus sagt ein jetwedter Frommer seines Glaubens lebe / die an dem Gesatz gesundigt haben wurden durch daß Gesatz gerichtet werden / diese so ohne daß Gesatz gesundigt / werden ohne daß Gesatz gerichtet werden / es seynt gleich Juden

oder

oder Heyden / vnd wirdt den bösen Juden jhre Beschneydung zu einer Vorhaut / vnd bey den Fromen Heyden jhre Vorhaut zu einer Bescheidung werden/bösen Chirsten wirt jhre Tauff nicht helffen / noch jhr bloser vnd Werckloser thotter Glaub an Christum sie Seelig machen / wan die forcht GOttes oder Liebe deß Negsten solches nicht thut. Zu waß ende solte GOtt ein solchen vnzehlichen hauffen Menschen werden haben lassen/ allein vmb Verlohren oder Verdampt zu seyn. Vnd wan alle Christliche Secten oder Religionen allzusammen keine außgenohmen solten oder wurden Sehlig weren (darunder doch kaum nach meiner meynung) vnter hunderten nicht einer seyn wirdt) waß wehre daß gegen die gantze Weldt von Juden/Turcken vnd Heyden/ kaum so viel alß ein Flieg gegen einen Elephanten zu rechnen. Die Bibel oder Heilige Schrifft kan wohl einer schonen vnd wohlrichenden Bluhmen verglichen werden/ sitzet ein Bin darauff/ so ziehet sie Hönig/ vnd hingegen aber ein Spin oder ander Gifftig Wurm lauter Gifft darauß. Jch hette wohl von dieser Materi ein mehreres mit gutem Grunden schreiben können / dieweilen aber allhier die zeit vnd gelegenheit solches nicht leidet / sondern nothwendig etwaß wenigs sagen mussen/ dem Farner seine Lügen zu wieder lege / so aber jemand meine meynung von dieser Materi besser erklehrt suchet / der lese mein intitulirtes Tractätleyn de Concentratione Cœli & Terræ, so wirdt er sehen waß eigentlich

lich GOtt sey/ vnd wie wenig vnter vnß Christen selbigen kennen / noch viel weniger jhme in Glauben vnd Liebe nachfolgen / auch waß daß Ewige Liecht / vnd dessen contrarium die Finsternus sey/ woher die Finsternus mit allem Bösen seinen Vrsprung habe/ vnd wie sie wieder vertrieben werde. Neben außfuhrlicher Beschreibung wie ein solches in einem verschlosenen runden Glaß/durch Kunst gemachten oder auffgefangenen Universal Wasser vnd Geist der Weldt / so beyde hell vnd klahr/ der Geist aber auff den Wasserschwebende/ vnd in daß Wasser wirckende / innerhalb wenig stunden herfur kommen ein truckene Erden mit Bergen vnd Thalen/ vielerley gewechsen/ Regen / Schnee vnd Wint/ Donner vnd Hagel / mit allerhant erscheinung der Farben vnd hernach wieder vergehung / könne gezeigt werden; welche Philosophische gebehrung der Weldt vnd jhren Vntergang (so allein durch daß wunderbahre Nitrum zu wegen zu bringen / vnd Augenscheinlich dardurch zu beweisen wie diese grosse Weldt darin wihr leben/ vrsprunchlich gemacht sey vnd wieder vergehen werde) mir anleitung geben hat/ meine gute Meynung/ von der Zerstorung dieser grossen Elementischen Weldt / wie selbiger vergehen/ vnd was darauß wieder werden / vnd wo die Sehlen der Menschen bleiben möchten/vnd wie daß Leicht die Finsternus vertreiben / vnd mit allen Bösen verstossen/ vnd die Guten zu sich ziehen/ zu schreiben.

Daß Farner weiter auffschneit vnd sagt es sey

mir zu Kitzingen gangen wie zu Wertheim / vnd mein grosse Ehr in Spott verwandelt worden ist auch nicht wahr / dan ich an beyden Orthen mit guter reputation vnd authorität gescheiden / wie gnugsam bekant ist / vnd daß ich mit meiner Wohnung von Kitzingen nach Nurnberg solte gangen seyn / ist wieder ein grosser Lügen / dan ich für mein Person allein durch Nurnberg eine Reyse nach Regenspurg thun wollen / aber zu Nurnberg auß gewisser Vrsachen wieder vmb gewendet nach Kitzingen / meinen Ersten Theil aber Pharm. Spag. daselbsten zu Drucken gelassen / die 2 andere Theilen aber / wegen manglung der zeit / nicht stracks zum Druck verfertigen können / welche aber, geliebts GOtt negstens auch werden herauß kommen / vnd wirdt kein Messer ohne Hefft / wie Farner sagt / sondern jhme ein scharpffes Schwerdt sein vnd bleiben. Nach deme ich aber von meiner Nurnberger Reyß / wieder nach Kitzingen komen / habe ich anstalt gemacht / meine Reyse herunderwarts zu beförderen / aber weilen ich mein Hauß vnd Mobilien nicht zu Kitzingen wegen manglung der Kauffleuth verkauffen können / habe ich mich derentwegen zu Franckfurt so lang auffhalten mussen / biß ich alles so viel ich gekönt zu Geldt gemacht / daselbsten dan mir Farners ersten Lügenschrifften zu Handen kommen / darauß ich seine Vndanckbarkeit vnd Vntrew ersehen / darumb mich gesetzet ein Apologiam dargegen zu Schreiben / welches Farners geselschafft zu Franckfurt

furt erfahren / vnd also balden nach Lochgau dem Farner geschrieben/ daß er cito komen vnd solches verwehren muste / wie er dan auch baldt kommen ist / vnd im gutem mit mir reden wollen / deme ich aber nicht ins Hauß gelassen / sondern sein Botten anßtrucklich gesagt / daß ich mit keinem Mörder vnd solchen trewlosen Gesellen wolte zu thun haben / wan er etwaß zu sagen hette / ers für Recht bringen wolte / so hat er mich für Herrn Burgermeister entbieden lassen / da ich aber erfahren daß sein Anhang jhme Farnern allberiht einem gutem aber mir einem bösen Weg gemacht/vnd vermeint mich mit Zancken zu vberrumpelen/ habe ich jhme sagen lassen / daß ich mit Worten nicht gesint wehre mit jhme zu Zancken/wan er aber seine Klagen wurde Schrifftlich eingeben / wolte ich jhme solche genugsam beantworten / darzu er aber nicht hat kommen wollen/sondern wieder nach Lochgaw gereist / vnd daß geringste nicht gegen mich eingeben / nach deme ich aber vber 3 Monathen noch zu Franckfurt verblieben / vnd er nicht wiederkomen oder etwaß eingeben hat/bin ich von Furstlich Persohnen nach Cölln gefordert worden / mit hinderlassung wan er noch waß eingeben wurde/ mir solches solte zugesonden werden/ ich solches beantworten wolte/der aber nicht wiederkommen noch etwaß eingeben hat / der ist Farner gewest / wie habe ich jhme dan antworten können/ wan er nichts vorgebracht / vber lang hernach / weilen ich zu Cölln Furstlicher geschafften halben verbleiben mussen/

 vnd

vnd nicht abkomen können/habe ich meine Hauß-
haltung herunter entbotten vnd zu Wasser komen
lassen/ vnd nicht heimblich / auch nicht in anderer
Nahmen / wie Farner Gottloser vnd verlogener
weiß auffschneit / waß ich allhier Schreibe ist die
Wahrheit / vnd kans ein jedwederer erfahren daß
deme also sey wan er zu Franckfurt nachfragen
lest/ wirdts also gewiß finden vnd vernehmen wie
Teuffelische Lügen Farner erdencken vnd für
Wahrheit außschreiben darff; O du Teuffelischer
Farner solstu nicht gewust haben wohin ich kom-
men wehre vnd solches erst von andern erfahren
mussen die dirs zugeschrieben/ wie schlecht vnd ein-
feldig stelst du dig allhier / ich meine es sey vber 2
Tagreyß von Franckfurt nach Cölln nicht/ da ich
hin komen bin/ vnd so viel du gehulffen in Franck-
furt gehabt hast / solte nicht ein einiger darunter
gewesen seyn der solches gewust / sonderlich weilen
daß Schiff geladen 3 oder 4 Tag vor der Stadt
gelegen ehe es weggefahren / warum hastu nicht
gefragt/ wohin die Reyse geht / da doch zum theil
deines Anhangs zu dem Meynigen ans Schiff
kommen vnd sich entschuldigen wollen / sie hetten
mit mir nichts zu thun / ich wolte die selbe hinfur-
ter doch nicht mit vntermengen. Ein grosse Hauß-
haltung von 15 Personen starck mit einem gros-
sen Schiff voller Mobilien solte sich verbergen
können das mans nicht sehe / Ey wie lautet daß so
Lügnerisch daß jederman sehen kan daß es nur
erdichte Lügen seyn / es stet dir der Weeg noch of-
fen/

sen / kom wan du wildt / solst willkom seyn / hastu zu Franckfurt nichts richten können / da du so viel grosse Patronen vnd Helffer gehabt hast / waß wirstu dan thun an solchen Orht da mir daß recht so wohl offen steht als dier. Gedulde dich nur noch ein wenig / wan ich schon nicht mehr in Deutschlandt bin / dannoch noch hulffe wieder dein Gottlose Procedur zu finden hoffe. Vber alle diese erzehlte Lügen / fengt Farner an zu erzehlen / wie Reich er von Glaubers Kunsten geworden sey. Vnd repetirt seine vorige Lügen wieder / vnd setzet auch noch viel mehr neue dar zu / Kumbt sich wie viel geschenck er Mir vnd den Meinigen gegeben habe / welches alles stinckente Lügen seyn / vnd auch allbereit oben wiederlegt worden / nicht nötig mich lenger damit auffzuhalten; auch setzt er ein theil Brieffe so ich in wehrender Correspondentz mit jhme gewechselt nach der reiche dahin / damit zu beweisen / waß ich jhme für Sprung gemacht / vnd befinde einige Zweiffelhafftig herauß geben / dan ich in meinem Beschrieben nicht viel Complementa gebrauche / sondern so kurtz es jmmer muglich ist. solche abgehen laß. Nun berichte ich dem Gunstigen Leser / daß ich auffs wenigst auch 9 oder mehr Schreiben von Farnern habe / darinnen er bey jetweterem seine Getreulichkeit vnd Bestendigkeit mich versichert / vnd in keinem vnter allen das geringste wegen einer Obligation so ich jhme zu geben solte versprochen haben / meldung thut / sondern in allen sich auffs newe gegen mich wieder

Obligirt / biß auff die letzte Stunt zu da er Fallirt hat. Bin zwar willens gewesen alle seine Schreiben nach der reihe wie er gethan hier bey Drucken zu lassen / dieweilen aber in meiner Ersten Apologia gegen jhn albereit daß jenige auß seinen Schreiben darmit er sich gegen mich hoch verobligirt zu seyn bekent / Extrahirt / vnd im Druck gegeben / so siehe ichs für vnrathsam an / dem Leser mit vnnötigem vnd zu diesem Werck vndienstliche weitleufftigkeiten auff zu halten / als wie Farner gethan hatt / mein Frau lest ewer Frau freundtlich grussen / vnser Katz hat zwey junge Katzlein / wan sie groß seyn solt jhr auch einß haben / hiebey sende ich meinen Bublein seine Kleiter / dieser vnd dergleichen Narren-possen / muste ich Drucken lassen vnd ein groß Buch von machen wie er gethan / weilen diese Dinge aber zur sach nichts thun / sondern nur dem Leser auffhalten vnd bemuhen / ist es nicht nötig daß Papier darmit zu verderben / auch sonderlich darůmb nicht rathsam / weilen er meist in allen seinen Schreiben die Vornembste Medicos, zu Tubingen / Heillbrun / Franckfurt vnd Rotenburg vnd daselbsten herumb / gegen mich / alß wan sie meine Feinde wehren / anklagt / vnd ich mich vor jhnen hutten solte / ich aber nicht weiß ob deine auch also sey / vnd wan es gleich also wehr / daß einer oder der ander (welche mir doch alle Freundlich zugeschrieben) hinterwerts mein Feint seyn solte / waß kan er mir schaden / finde darum nicht vrsach zwischen

jhnen

jhnen vnd auch mir ein new Gezanck anzustellen/ jhre Nahmen mit in Farners Lügen vnd Schme-schrifft ein zu mischen/ ist noch zeit genug wan mir einer oder der ander vrsach darzu geben solte. Auch habe ich ein sonderlich bedenckens die jenige Schreiben/ darin er mir seinen Thotschlag bekent macht im offenen Druck zu geben/ wirdt besser seyn/ wan dieselbe zur rechter zeit an orten vnd enden gezeugt werden/ da sie etwaß außrichten konnen/ dan ich gahr wohl weiß daß Farner nicht gestehen wirdt/ daß er in 2 seiner an mich gethanen Schreiben außdrucklich vermeldet/ daß er seinem Kostganger viel Tage auffgepast/ selben am rechten Orth zu ertappen/ vnd auch entlich mit zu sich genohmenen Zeugen/ sich im Hauß versteckt/ vnd dem Kerl auff dem Bett gefunden/ also balden in seinen Sunden erstochen/ dieser seiner Schreiben habe ich zwey in Handen die davon zeugen/ daß er aber den Handel auff seine seiten trecht/ vnd verwendent/ er sich deß Kerls wehren mussen/ da doch jener kein Gewehr bey sich gehabt/ dieser aber einem Hirschfenger vnd noch etliche Zeügen/ wan er nicht vorgenohmen den Kerl zu entleiben/ warum hat er dan den Hirschfänger zu sich genohmen? wan Farner den Kerl nicht strackx durchstochen vnd er nunmehr gesehen daß er sterben muste/ vielleicht sich nicht zur wehr gestelt hette/ daruber Farner jhne noch den zweiten stich geben mussen ehe er gefallen/ einem jetweterm ist sein Leben lieb/ glaube gahr wohl wan der Kerl nach

 deme

deme er allbereit durchstochen wahr / Farnern vmbs Leben bringen können / ers nicht gelassen hette / zuvorn aber ehe er durchstochen / sich bloß ohne Gewehr befindente / sich gegen Farnern vnd seine Zeugen vielleicht nicht gewehret / sondern lieber mit gantzer Haut / wan er gekönt / darvon geloffen wehre. Weiters daß er mir hoch verobligirt gewesen / vnd ich jhme gar nicht / wie er fälschlich vorgibt / beweist neben vorigen in der Ersten Apologia, beygesetzen Extracten zum vberfluß / auch sein allerletstes so er an mich gethan den $\frac{14}{4}$ Januarii 1654. darinnen er mir auffs new noch ein Obligation zu den vorigen zweyn / sampt allen Hab vnd Güttern zu geben sich erbiedet / wan ich jhme ein Metallisches stücklein geben wolte. Warum solte er daß gethan haben wan ich jhme zuvorn schuldig gewesen ein Metallisch stuck zu geben / vnd noch nicht gethan / hette er doch Fueg vnd Recht gehabt / solches ohne weiters Gelt geben / von mir zu fordern. Daß es aber lauter Lügen seyn / will ich zum vberfluß seine eigene Wort / sie solche in seinen Brieff stehen / hiebey setzen / darauß der Vnpartheysche Leser ja genugsam sehen vnd spuhren kan / wan schon kein einige Zeugnus mehr da wehre / daß all sein Vorbringen lauter Teuffelische Lügen seyn / bitte der Gunstige Leser wolle folgende Wort / wohl in acht nehmen / darauß Farner allein vollkomblich seiner Lügen vberzeugt seyn wirdt.

Folgt

Folget der Extract auß dessen letsten abangezogenen Schreiben de dato $\frac{14}{4}$ Jan. 1654.

DAmit der Herr sehen muß / daß ich jhme in allen getrewe zu seyn vorgenomen / auch darmit vnmuglich abzuspringen / so habe ich ohngefehr noch 1000 Flor. im vermögen mit Hauß / Hoff / Gerten vnd Mobilien / wan der Herr mir ein Metallisch Secretum communiciret / darmit ich mein stuck Brot erwerben kan / so will ich noch eine Obligation, mit mein vnd meines Weibs Vnterschrifft geben / daß alles waß ich hab vnd ferners bekommen / vnd darmit erwerben möchte / deß Herrn zum halben theil zu stendig / vnd sein oder seiner Kindren eigen seyn solle / Ja wan mir der Herr seine Secreta wurde offenhertzig vnd getrew zeigen / ich erwurbe etwaß oder nichts darmit / ich wolte es gewißlich vnd wahrlich mit ohn vergelten / sondern obiger gestalten recompensiren / rc.

Item Ferners. Wan der Herr noch 1000 Freundt vmb Communication bekomen solte / wil ich den selben sicheren / daß keiner vnter allen jhme so getrew seyn wirdt / ich wils doch bleiben / wan auch der Herr mich schon auffgeben wurde / rc.

Weiter: Wan nun der Herr dannoch gesinnet mein Freundt zu bleiben / mir zu dessen Kinder vnd der meinigen nutzen / mehr Secreta zu Communiciren / so wolte ich hinein komen so baldt der Herr mir schreibt / wie in seinem Schreiben gemelt

 ist /

ist / wan ich in allen stücken gnugsame information hette / wolte ich ein vnd anders im vorath machen / es möcht doch ein zeit kommen / daß die Feint gedämpfft / vnd den Leuten die Augen geoffent / vnd solche sachen Geldt gelden wurden / bitte deßwegen mir solches in ersehung dieses wieder zu schreiben / vnd baldt zu avisiren / damit ich den Weg vnter die Fueß nehmen / vnd noch vor der Regenspurger Reyß hinein kommen könte; der Herr seye hiemit Gottlicher protection, deme aber zu beharrenden Großgünstige empholen.

Siehe Teuffelische Farner / daß du solche Klagens macht / ich hette dir ein Metallisches Stuck versprochen / vnd nicht halten können / ist daß nicht Lügen / begehrt hastu es zwahr offt / vnd ich dir solches auch geben hette / wan du glauben gehalten / vnd zu mir kommen wehrest / daß ich dirs aber gegen deine Verehrung solte versprochen haben / vnd gleichsam dir zu geben schuldig gewesen seyn / daß seynt erdichte Lügen / wan ich solches dir wehre schuldig gewesen / so hettest du ja mir nicht wieder auffs new Geldt anbieten / sondern ohne Geldt geben / solches von mir zu forderen macht gehabt / wirdts auch kein Mensch glauben / daß du mir auffs new all dein Hab vnd Guth soltest gegen ein Metallisches Stuck zu geben angebotten haben / wan ich dir allbereit einß zu geben wehre schuldig gewesen / viel ehender hestu sagen vnd darauff tringen können / daß ich dir daß versprochene zuvorn

vorn geben solte / vnd weilen du Leugst / daß ich dir solte versprochen haben gehabt / ein solches Stuck / darmit du alle Tag 4 oder 5 Ducaten gewinnen möchtest / wehre es dir dan nicht guth genug gewesen mit dem selbigen zu frieden zu seyn / vnd dich darmit zu behelffen / vnd all deine Gütter nicht zu verkauffen / vnd daß Geldt gegen ein Metallischen Stuck zu geben / dich an bieden dörffen. Dahmahlen hat Farner allerhant außfluchten gesuchet / daß er seinen versprechen / nicht hat zu mir kommen dörffen / welches ein jetweterer auß diesem Schreiben gnugsam mercken kan / hat nur gesucht / mehr vnd mehr von mir zu locken / vnd darmit den vorigen gleich / durch zugehen / da ichs aber gemercket / hab ich solchen Lockfogel nicht mehr trauen wollen.

Die Obligation betreffent so Farner mir zur versicherung der Trew gegeben / wirdt der Günstige Leser in meiner Ersten Apologia, neben andern zum vberfluß gegebenen Schrifften finden. Bitte nochmalen der Günstige Leser wolle neben dieser so wohl die erste alß andere Apologiam auch durchlesen / so wirdt er Farners Treulosigkeit klarlich sehen / vnd davon Vrtheilen können; auch wirdt er einige offenbahrte Secreten darin finden welche jhne zu lesen nicht gereihen werden.

ANtoni Nissen du Gottloser Vogel/hastu mir nicht leidts genug angethan/daß du al das jenige/so du bey mir gesehen gegē alles versprechen/ andern ohne mein wissen vñ willen/zu meinem schaden Verkaufft/ dich zu meinem Feindeu von den einen zu den andern gesellet/ Buntnus gegen mich gemacht schaden zu thun/ ja gahr nach Leib vnd Leben getrachtet/mich bey jeder menniglich/ so viel dir nur muglich gewesen/ geschendet vnd geschmehet/ alles böse waß du nur erdencken können/ auff mich gelegen/vnd daruber/ solches nicht mehr zu thun/ zu Franckfurt dem E. E. Herrn Burgermeister/ wie auch mir an Eydtstatt angelobet/ vnd bist noch so vermessen/ dergleichen Lůgen in Offenen Druck gegen mich herrauß zu geben/ darfft so leichtfertiger weiß Schreiben/ ich habe dich auß Holstein entbötten/ vnd viel zu geben verheisen/ ist daß nicht Gelogen/ waß het ich von dir gewust/wan du dich nicht zu mir zu kommen/ angebotten hest; daß ich dich zu mir genohmen/ ist auß Barmhertzigkeit geschehen/ weilen du nicht gewust wohin oder wonaus/auch in wehrende Zeit so du bey mir gewesen/ dir alles Liebs vnd Guts erzeiget/wie darfstu solche Teuffelische Lůgen auß geben/ du habst nichts alß Schusters Schwertz bey mir machen mussen/ kan nicht jederman daraus sehen daß es Lůgen seyn/ waß solte ich mit der Schuster Schwertz gethan haben? wie darfstu also Liegen/ daß mir der Brandenwein angebrandt/ der Wein vnd Bier verdorben/ vnd nichts also

daß

daß Belzferben gerathen sey / vnd noch darzu Schreiben darffst / ich hette den Herrn Burgermeister zu Franckfurt angloben mussen / deinen Nahmen nicht in meiner Apologia zu gedencken/ du Verlogener Hurensohn / wie hastu albereith so wohl daß Liegen/vnd ein Sach vmb zu kehren/ vnd auff deine seiten zu trehen von Farnern gelernet/ hab ich dich nicht vmb deiner außgestreuten Lůgen/ vnd an mir bewiesenen Vntreuw halber / bey den E. E. Herrn Burgermeister angeklagt / einsetzen vnd darumb Straffen lassen wollen / daruber du solches nicht mehr zu thun / so wohl mir alß Herrn Burgermeistern / an Eydtstatt angloben mussen/ ist es nicht also? es Leben die jenige noch/ so darbey gewesen seyn / scheuhestu dich nicht ein solches in Druck gehen zu lassen / daß du nimmermhr beweisen kanst / vnd daß contrarium gnugsam albereit bekandt ist / waß solte dir dan zu thun / zu viel seyn/du Gottloser Vogel du hast itzunter gute Lehrmeister/folg nur fleißig/du wirst balt sehen / wohin sie dir helffen werden/an den Galgen zu. Meinstu daß ich nicht erfahren / daß du mit deinem Vieren von Farnern in diese Niderlander komen bist / vielleicht nur darumb mir auff den dienst zu warten / vnd vom Leben zu helffen / habe dich albereit außgekuntschafft gehabt alhier zu Amsterdam/ da deine geselschafft auch ist gesehen worden/hast aber da du es gemercket dich baldt auß der Statt gemacht / vnd helt sich einer hier / der ander dortt heimblich auff/ mich / wie ich mutmasse jrgents an

einem

einem gelegenen Orth zu erwischen / vnd den gar⸗auß zu machen. Ich hoffe aber zu GOtt er werde dein vnd Farners böse Mörderische geselschafft/ balt sturtzen/euer Vorhaben zu nicht machen / vnd mich Gnedigst vor solcher Gottlosen Menschel⸗mörderischer Schar bewahren. Daß ich Eyter vnd wust in meiner Apologia solte gegen dich auß gestoßen haben / ist kein Eyter oder wust / sondern die putlautere Wahrheit gewesen / du aber Ver⸗zweiffelter Vogel bringest solche Lügen gegen mich hervor/die viel mehr seynt alß Eyter vnd wust/ wel⸗che ich dir in deinen Diebischen Rachen/ zu ruck zu deiner gesogenen Hurenmilch Speie / sie zu wie du diese wieder von dir bringest / vnmuglich wirdt es dir zu thun seyn / dan die Hurenmillig / so bey dir albereit zu weit eingewurtzelt ist / vnd nun auch/ deine Lügen vnd Ehrabschneidung der zu kompt/ dich leichtlich noch erwurgen möchten. Du nenst dich meinem Schwager/ sey dir aber leidt daß ichs sey / höre du Teuffels⸗kindt / meiner darffstu dich gar nicht Schämen / Schäme dich aber deiner Mutter der losen Huren / von welcher du solche Gifftige Teuffels⸗millich gesogen hast / die nicht bey dir bleiben kan / sondern anfengt zu wurcken/ vnd mit gewalt herrauß will / hette deine Mutter nach deme sie alberett zwey Hurenkinder gehabt/ nicht deinem Vatter (zu Grundorff / vnter daß Ampt Flensburg gehörig) mit sussen Huren⸗gifft Bezaubert vnd Toll gemacht / daß er Tag vnd Nacht kein Ruhe haben können / biß er dein Mut⸗

rer die Huren zum Weib genohmen / da weter Vatter/Mutter/noch niemandt von der Freundtschafft solches hat wehren können/ so werstu jetzunder mein Schwager nicht / ich halte dich aber für keinem Schwagern / sondern für einen Meuchelmörderischen Feindt vnd Laster-Vogel / auch wirdt dich niemandt von all deinen Bluths-freunden anderst für halten. Hatt dein Vatter nicht Vbels genug an seinem Vatter vnd Mutter / in deme er jhnen wegen deiner Mutter / so er mit gewaldt zum Weib genohmen / groß Hertzenleit in jhren hohen Alter angethan / vnd jhnen jhre Nahrung / sampt allen seinen Geschwistrigten darmit gentzlich entzogen vnd in Armuth gebracht? vnd du kombst noch daher / vnd tritst in deiner Mutter Fusstapffen/was sie nicht gethan/thustu an deines Vatters Freundt / vnd henckst jhnen noch mehr Schandt auff/ durch dein Gottloß vnd Teufelisch Leben/kom nur nach Hauß/deine Freunde werden dir den Kopff zwagen / die Laug ist schon warm gemacht / du wirst empfinden waß du gethan hast/ meinestu daß ich deiner Verschonen solte / weilen du vorgibst ich dein Schwager sey / solche Gottlose Buben / halte ich nicht für Freunde / sondern für Feinde / wie du dan solches zu seyn / albereit mit deiner an mir bewiesenen Vntreuw vnd Lasterschrifft / gnugsam bewiesen hast / fahr nur hin an den Galgen zu / mit all dein bösen Mörderischen Gesellschafft vnd Bruderschafft/wie man sagt / sol dir Farner gegen Treugeleiste dienste / daß du jhme

in

in seinen Lügen vnd Lästerungen / so getreulich bey-
gestanden bist/vnd noch dein bestes thuest auff mich
zu lauren / seine Tochter zum Weib geben / so ver-
dienstu sie nicht / wie Jacob die Leam mit getreuen
Dinsten / sondern mit Liegen/ Driegen/Schanden
vnd Schmehen / vnd Ehrlichen Leuthen deinen
Guthtätern nach Ehr / Guth / Leib vnd Leben zu
trachten / fahr nur zu/ vnd mach mit Farnern die
Freundtschafft vollents gantz / wird ein Erbahre
Compagnia darauß vnd ein hupsches Katzen-nest
außgebrudet werden. Ich sage dir daß/ vnd war-
ne dich / bleibe mir auß dem Augen / vnd komme
mir nicht zu nahe / deine Mörderische Anschläger
seynt mir albereit genug bekant gemacht/habe noch
kurtzlich erfahren / daß dich einer deiner Bluths-
verwanten/ nach deme du dich verlauten lassen/ du
mir nach zu stellen vorgenomen habst/bist erinnert
worden / ob du nicht gedächtest / ein mahl zu Ster-
ben / darauff du geantwordet / wan du Thot weh-
rest/möcht ein Hunt auff dein Grab S. H. hofirn/
sie so viel achtes du waß du thust / hast ein solchen
vorsatz/wan du darbey verbleibst/daß dirs vielleicht
so guth nicht werden möchte / daß ein Hunt auff
dein Grab sitzen könte / es ist noch zeit vmb zu keh-
ren vnd Busse zu thun / wan du selber wilt / ich
sorge aber/ deß Farnkrauts gifftiger Safft / vnd
deß Teuffels List vnd Krafft / dich also verteuffelt
vnd eingenohmen haben / daß du schwerlich auß
solcher verzweiffelten geselschafft scheiden werdest.
Was ich alhier gethan hastu mich zu genötigt/
wolte

wolte sonsten gern daß Papier verspahret / vnd mein zeit zu bessern Wercken angelegt haben. Weilen ich aber nothwendig deine Lügen vnd Schmeheschrifft beantworten / vnd solche von mir legen mussen / ist dieses mit vntergeloffen / daß mir selber leit thut / wegen deiner Freunde (vnter welche ich noch die meinigen / doch nicht wollen gezehlet seyn) vnd viel lieber wolte verschwiegen haben.

Schluß.

DJeßes Günstiger Leser habe ich zu Rettung meiner Ehren / gegen Farners Gifftige Lügen vnd Lasterschrifft auffs kurtzste es hat seyn konnen / wieder herrauß geben mussen / will hoffen der Vnpartheysche werde hierauß gnugsam sehen / wie Falschlich mich Farner mit seinen Teuffelischen Lügen Vnschuldig angetast hat. Vnd hinfüro Vrtheilen können / welcher Recht oder Vnrecht / ob ich jhme oder er mich betrogen habe / daß sage ich mit Warheit / daß er mir albereit / durch seine Vntreu vnd Lasterschrifften / viel Tausenten schaden an meiner Nahrung gethan / ohne welches daß Groste ist / meine Ehr vnd Guten Nahmen / bey den Vnwissenden abgestohlen vnd vermindert / dieweilen aber alle Verstandige dieses wohl wissen / daß das Goldt wan es gleich mit Koth verunreiniget / darumb nicht verderbt wirdt / sondern wan der Koth vnd Vnflath wieder davon gewaschen / es eben dasselbige Goldt ist / alß es zu vorn auch ge-

wesen / also wirdt mir Farners Unrechtmessiges Schanden und Schmehen / nach deme ich alhier solches nur erdichte Lügen zu seyn / bewiesen hab/ auch keinen mangel geben / ich muß auch dessen getrösten / daß die Juden vnd Phariseer Christum alß die Warheit vnd Frombkeit selber / nicht allein Unschuldiger weise verachtet / jhme viel Böses nachgesagt / vnd entlich jhme einem Schmehligen Thot angethan / also daß viele welche zuvorn jhne für den Wahren Messiam gehalten / an seiner Erlittenen Verachtung vnd Thötung sich ärgerten vnd von jhme abweichen / so balt er aber wieder Aufferstanden sich sehen lassen / vnd Wunderwercke gethan/ hat jederman ein anders Glauben/ vnd jhne für den Wahren Messiam erkennen mussen / so er aber auß eigener Krafft nicht wieder hette Aufferstehen können / wehre es gar mit jhme gethan gewesen / die Junger Christi vnd alle seine Freunde vermeinten erstlich es wehre Christo gar vbel geschehen / wellen er vnverdient solche grosse Schandt vnd Schmach von den Juden außstehen mussen/sie wusten oder verstunden aber nicht daß es also hat seyn / vnd zu der gantzen Weldt Sehlen Sehligkeit geschehen müssen. Wehr Christus nicht für vnß Gestorben/wehren wir in Sünden alle verdorben / wie Schmelig sein Leiden anzusehen gewesen / so viel desto Herrlicher seine Aufferstehung worden ist. Judas muste Christum zu aller Menschen Sehlen Sehligkeit / Farner Glaubers Secreta / vnd sonsten keiner / zu der

gantzen Weldt Nutzen / Verkauffen vnd Verrathen. Bilte mir ein daß es GOtt also auß sonderlicher Verhengnuß habe geschehen lassen / viel Gutes darmit herrauß auß Liecht / dem Menschlichen Geschlecht zum besten / zu bringen / deß einen Nutzen ist deß andern Schaden / der grosse Schaden welchen mir Farner dardurch zu gefugt / ist gar nicht darbey zu vergleichen dem Nutzen so die gantze Weldt dardurch empfangt / will also gern vmb GOttes willen der es also haben wollen / darmit zu frieden seyn / vnd in einem besondern Tractatlein Opus Vegitabile genant / mit negsten alles Klehrlich vnd Deutlich zu verstehen / wieder hohlen vnd zu sammen bringen / waß hin vnd her in meinen Schrifften oder Apologien gegen Farnern zerstreuet beschrieben oder gedacht worden / also daß ein jetweterer der nur ein wenig judicii hat an allen Orthen der Weldt / jhme einen solchen gesunden Tranck in allen proben dem Wein gleich machen kan / durch welche Invention daß gantze Menschliche Geschlacht / grosse ergetzlichkeit vnd labung / bey Alten vnd Krancken erlangen werden / welches ich vielleicht nicht gethan / wan es der Gottloser Farner nicht durch seine Vntreu Lůgen vnd Schmeheschrifften / von mir außgetrieben hette / Farner aber wirdt einen Lohn bekommen wie Judas Jscharioth / vnd all andern Treulosen Gesellen gebuhret / GOtt aber hergegen mich in andern Reichlich wieder Segnen kan / auff daß ich inß kunfftige meinem Negsten weiters Dienen

vnd guths thun möge / vnter dessen aber wirdt GOtt mittel vnd wege schicken/daß Farner seinen verdienten Lohn bekombt / daran ich gar nicht zweiffele / vnd muste kein Recht in der Welt / noch GOtt im Himmel seyn / wan Farner mit seiner bösen Geselschafft nicht solte gestrafft werden. Man sagt aber inß gemein / es sey kein ding so böß es diene auch zu etwaß guten/vnd musse den Gots-förchtigen alles zum besten dienen / welches ich vielmahls erfahren vnd gewiß bin / daß nichts vergeblich geschicht in der Weldt / sondern alles nach der Weisen Ordtnung Gottes seinen lauff vnd zihl hatt / ich kan mit den Königl. Propheten Davit / da er vom bösen Simei mit Stein geworffen vnd gescholten worden/gar wohl sagen/ last in Fluchen / der Herr hats jhm geheisen / es wirtt jhm aber noch auff seinen Kopff vergolten werden. Farner hette solche grosse verzweiffelte Vermessenheit / an mir nicht verüben dörffen / wan er nicht einen Rucken gehabt / darauff er sich verlassen/ GOtt aber ist starcker / vnd wirdt alles zu seiner zeit Richten / wan ich nicht gemercket / daß ich heimbliche Feindtschafft gehabt / vnd man mir die Handt gegen Farnern vnd seinen Anhang bieden wollen / wehre ich vielleicht noch in Teutschlandt. Christum wolten die Capernitter nicht leiden/ vnd trieben jhn von jhren Grentzen/ weilen er die Teuffel auß trieb / vnd wahren jhnen jhre Schwein lieber/waß sagt aber Christus/es wirdt Sodoma vnd Gomora ertreglicher ergehen / gilt also kein Pro-

phet in seinem Vatterlant / wan er nicht Redt / vnd thut waß ein jeder gern hört vnd hatt / ich werde geliebts GOtt versuchen / ob Recht im Landt ist / finde ichs / bin ich schuldig wieder Danckbar zu seyn / so nicht / wirt in Beschreibung deß Vatterlants Wohlfahrts kein Buch-staben weiters von mir herrauß kommen / sie werden sehen waß sie gethan haben / O böse Weldt / wo will es hinnauß mit dier ? lang kan es nicht mehr also bestehen / GOtt würdt durch Außlendisch Barbarisch Völcker mit Feüer / Schwerdt vnd Pestilentz dar ein schlagen / vnd darmit der selben ein Ende machen.

Weiters zur Lehr vnd Warnung ich hierbey einen jeden Fromen Christen erinnert haben will / zu mahlen die jenige / welchen GOtt etwaß Gütes bescheret / solches bey sich zu behalten / vnd nicht so leicht Glaubig zu seyn / vnd gegen gute Worth den Vogel auß handen zu geben / wie ich gethan / vnd mit grossen Schaden erfahren / wie Falsch vnd Listig die jetzige Weldt ist. Hat man etwaß Gutes / vnd Communicirts Grossen Herrn / so darff man von jhnen nichts begehren oder fordern / Communicirt mans den Armen / wan sie nichts haben / sie auch nichts geben können / die Mittelmessige aber welche wohl geben könten / vnd man jhnen auch anfordern dörffte / die halten selten Glauben / seynt in der bösen Weldt also ertruncken / vnd mit arglistigen Rencken erfullet / daß du betrogen wirst / wie fleißig du dich gleich darvor huttest oder vor-

 siheſt /

sihest / entweder sie könnens thun oder nicht / so wissen sie doch außflucht / auff daß sie dir nichts geben dörffen; machen sie etwaß / vnd verderbens aus vnachsamkeit / vnfleiß vnd vngeschicklichkeit / dörffen sie wohl sagen / du habest es jhnen nicht klar genug Offenbaret / oder daß Werck tauge nichts / darmit du also bezahlt bist / oder sie lassen das Werck ein zeit lang / als wans nichts taugte / gar ligen / auff daß sie nichts dargegen geben dörffen / vnd wen du es also geschehen läst / sie hernacher vber ein zeit lang dasselbige wieder vnter handen nehmen / vorwendende / sie habens besser gefunden / vnd sey nicht dein / sondern jhre Invention, vnd zum recompens oder Danckbarkeit / dich vnd daß deinige darzu verachten / wie dieser Treulose Farner auch gethan / oder es kommet einer zu dir / vnd stellet sich gar Arm / vnd Bittet vmb Gottes willen / du wollest jhm doch nur ein Brosamlein von deinem Vberfluß mit theilen / wan du dich dan seiner Erbarmest vnd ein Barmhertzigkeit an jhme veruben wildt / vnd mit einem Stucklein verehrest / so darff er darauff wohl hingehen / dasselbige daß du jhme vmb sonst gegeben / vielen andern vmb groß Geldt zu Verkauffen auß bieten / auch darzu noch sagen / er habe solches von dir mit Geldt erkaufft / vnd waß der Lůgen mehr / sich nicht schewen darff / darumb daß allerbeste ist / wan GOtt einem etwaß beschehret / er es behalte / kan ers nicht thun / laße ers liegen / dan so man vngeschickten Leuthen etwaß saget / vnd sie es nicht treffen oder nachthun können /

nen / man nur vnruhe von jhnen zugewarten hät / darumb daß sicherste ist / niemandt nichts gesagt / weder vmb Geldt oder vmb Sonst / liegen lassen waß liegt / dan weder Ehr noch Guet darmit zu erlangen ist / wer etwas wissen oder haben will / mach selber sůchen / wie ich dan alle die jenige Wissenschafften / so albereit bekant / vnd geglaubet wirdt daß ich selbige habe / alzumahl herrauß zu geben / vnd daß übrige so noch in Stille / bey mir zu halten / gentzlich mir vorgenomen vnd beschlossen habe / verhoffentlich eine grosse Ruhe darmit zu erlangen / wie jener Seefahrende gethan / der einen grossen Schatz bey sich hatte / vnd derentwegen bey den Schiffleuthen / welchen solches bekant war in grosser gefahr seines Lebens stunde / mit allem fleiß den Schatz inß Mehr fallen ließ / vnd also denselben lieber entberen / alß lenger dessenthalben in gefahr seines Lebens seyn wolte. Wan ich dan alles / so ich weiß oder kan / heraus giebe / waß wirdt man dan mehr von mir begehren können? Ich mach wol leiden / daß es jederman wohl ergehe / wan ich nur Ruhe haben kan / bin ich zu frieden / ob ich schön nicht Reich an zeitlichen Guttern bin oder werde / dan ich wohl weiß / daß ich nichts mit auff die Weldt gebracht / auch nichts mit mir davon tragen werde / vnd alles Eytel ist daß man ansicht: kan mich gahr wohl genugen lassen an der notturfft / suche keinen Vberfluß noch zeitliche Ehr / sondern viel lieber mit Christo mein Creutz zu tragen / alß mit dem Mammon die Weldt zu besitzen

nach zu trachten: Wie Klägt Sendivogius daß es jhme ergangen / wan er sich gemein gemacht / vnd herrauß gelassen / vnd sonderlich bey Grossen Herr/daß er nemblich alzeit in gefahr gewesen / bey kleinen aber Schandt vnd Schaden von gehabt/ wunschende daß er mit dem Diogene/wan es jhme wegen Standts vnd gelegenheit nur muglich gewesen in einem Faß wohnen mögen / also mag ich auch gahr wohl sagen / vnd solte mir nicht Liebers seyn / alß in einem weitabgelegenen / es wehre gleich in einem Faß/ oder sonsten in einem von den Wilten Thieren vnd bösen Menschen abgesonderten Orth/ in der Stille vnd Ruhe zu leben. Es ist doch kein Treu vnd Redtlichkeit mehr in der Weldt / welches ich mit Schaden erfahren / wundert mich jetzunder nicht/ daß jhrer so viel / so wohl Hohe alß Niederige Stants-personen alles verlassen/vnd sich von den Menschen abgesondert/vnd in Klöster vnd Klausten/ oder gahr in Eremis jhr Leben in Stille verschlissen vnd zu gebracht / ohne zweiffel allein darumb / weilen sie mit dem Gottlossen bösen hauffen der Menschen nichts zu thun haben wolten / sage daß mit Wahrheit / wan es meine Haußhaltung leiden könte / ich viel lieber aller Menschen geselschafft meiden vnd fliehen / alß der selben in Sorg / Gefahr vnd Vnruhe bey zu wohnen/leben möchte.

Farner wirfft mir vor / die Weldt wehre mir zu eng / könte nirgents bleiben/ daß macht er vnd seines gleichen böse Mörderische Geselschafft / welche

mir

mir Tag vnd Nacht nach Leib vnd Leben streben/ muß bekennen daß ich vielleicht noch zu Franckfurt wehre / wan ich mich nicht von Farners böser Gesellschafft geförcht einmahl vmbs Leben gebracht zu werden / dan sie mir nicht allein bey Tag auffgepast / sondern ich auch die Nacht kein Ruhe vor jhnen gehabt / wie dan zu etlichen mahlen / bey Nachtzeiten da ich allbereit zu Ruhe gewesen/ solche Mortbuben an meinem Hauß zu Franckfurt angeklopt/ ein begehrt/sie sehr nötig vnd vnverzüglich mit mir zu reden hetten/da aber die Magt jhnen zur antwort geben/ daß sie bey Tag komen musten wan sie mit mir reden wolten / seint sie nach deme sie nicht eingelassen worden/ wieder davon gangen/ ohne zweiffel wan die Magt auß vnvorsichtigkeit die Hauß-thur geöffnet/ sie mich auff dem Bett ermordet hetten; Waß solte mein Haußfraw vnd kleine Kinder dar zu gethan haben / wem hette mans zeihen dörffen / vnd wehren also meine 8 kleine vnerzogene Kinder / alß arme Schäfflein vnter den reisenden Farnerischen Wölffen gesessen / es ist bekant genug vnd zu beweisen / daß Farners Anhang sich verlauten lassen / er nicht liebers sehe als meinem Thot / vnd meiner Kinder Verderben vnd Armuth/ solte man nicht Vrsach haben solche Teuffelische Gesellschafft zu fliehen / vnd jhre gegenwarth zu scheuen / wie ich Wahrhafftig berichtet / seynt allbereit etliche von Farners Anhang vnd Gesellschafft allhier in diesen Niderlanden/ zu waß ende kan man leicht erachten/

ten / will aber zu GOtt hoffen/ er mich vor solcher Meüchelmörderischer Compagnia bewaren / vnd solche Boßwichten einmahl jhren verdienten lohn empfangen werden. Wolte jhnen sonsten lieber wunschen/daß jhre Gewissen einmahl auffwachten sie sich bekehrten vnd Buß theten / waß aber manche für ein Verstockt Gewissen hat/ siehet man an Farnern daß er den geringsten scheü nicht trägt in dieser Stuben täglichs zu Essen / Trincken vnd Frölich zu seyn / darin er seinem Kostganger erstochen/ vnd wie er mir gesagt nach deme er einmahle durchstochen gewest / der Kerl jhme Farnern in daß Gewehr gefallen / vnd mit einander rum gedummelt/ vnd doch kein Bluth auff die Erden gefallen / sondern rings herumb an die Wende der Stuben gesprutzt/ vnd da er jhme noch einmahl durchstochen er sich erst auff daß Bett gelegt vnd gestorben sey; auff einem solchen Bett zu Schlaffen mir nicht lusten solte / wan ich an Farners statt wehre. Er aber nicht daran gedenckt oder sich beförchtet / daß des entleibten Sünden welche er auff sein Sehl gelegt/ einmahl von jhme möchten abgefordert werden. Es ist aber schier wunder daß man seinen Hirschfanger darmit er gegen seinen auff dem Bett enblöst ligentē Kostganger eine solche Ritterliche That begangen/wie man sonsten andern Helten / so jhr bestes zu beschermung deß Vatterlandts gethan nach jhren Thot jhre Waffen zur Gedechtnuß in die Kirchen hengt/ zu Löchgau auch gethan hat / am Radt aber wurde er besser han-

gen

gen / wan Farner oben darauff lege / welches ich jhme doch nicht wunsche / ob er schon mein abgesagter Feindt vnd meines Lebens groste Verfolger ist. Ich weiß aber gewiß vnd zweiffele gantz nicht / es werde GOtt einige Ehrliche Gemuter erwecken / jhnen jhr Hertz vnd Augen auff thun / auff daß sie Farners greuliche an mir begangene That / sehen vnd erkennen mögen dar durch mir hernach Ruhe vnd Schutz gegen seinem Anhang geschafft werde / alle ding haben jhre zeit welche ich auch mit gedult erwarten will. In Summa es ist Muhe vnd Arbeit / Kreutz vnd Elent an allen Orten der Weldt bey Groß vnd Kleinen / Reich vnd Armen / wan wirs nur sehen oder erkennen könten / wundert mich nichts mehr daß der mehrentheil Menschen die böse Weldt vnd Sünde so lieb haben / vnd jhrer eigenen Sehlen Seligkeit / vmb deß Zeitlichen willen hassen / vnd muthwillig versäumen. Vnd sonderlich bey der Jugent nicht in acht genohmen wirdt waß sie thut / rädet oder spricht / ist kein Trawe vnd Glauben mehr zu finden / welches ich mit Schaden vor viel Jahren erfahren habe / darum ich mit Jungen Leuten nicht mehr zu thun haben wollen sondern Farnern weilen er Weib vnd Kinder gehabt vnd sich so Freuntlich stellen können / daß ich auch daß geringsten zweiffel oder argwohn in hoffnung nun einmahl den rechten Man vnd gutem Gehulffen an jhme gefunden zu haben / jhme freywillig baldt alles so er begehrt / offenhertzig Communicirt daß aber alles

falsch

falsch bey jhme/ vnd er niemahlen willens gewesen seyn versprechen zu halten / hat sich hernach offenbahret/also daß es auch Teuffelischer vnd Treuloser kein Mensch auff der Weldt machen oder erdencken könte / darum ich auch mir vorgenomen in solcher sach keinen Menschen mehr so leichtlich zu Trawen oder Glauben / werde es auch biß inß Grab hinein halten / vnd daß ich vor diesem dem einem oder andern auff sein begehren etwaß von meinem Wissenschafften Communicirt ist darum geschehen / weilen ich schwacher Natur / vnd daß vielfaltig langwihrtige Laboriren / oder mit starckem Fewer vmbzugehen mich sehr verschwächt vnd außgetrucknet/darzu daß Alter auch kommen vnd kein Fewer mehr vertragen / auch meine Kinder alzumahlen klein vnd vnerzogen/ davon ich keine Dienste noch zur zeit haben können/ vnd doch selbigen gern zum Ehrlichen Vnterhalt vor meinem Thot etwaß erwerben wollen/ vermeint wan ich diesem/ dieses/einen andern jenes Stuck gebe darmit sie etwaß erwurben / sie dan auch die Meinigen solches wieder wurden geniessen lassen; welches aber nicht geschehen/ sondern viel mehr Mir vnd den Meinigen zu Schaden gereichtet ist. Muß also darmit zu Frieden seyn/ weilen es GOtt nicht anders schicken wollen/ kan nun ein anderer auß meinem Schaden Klug vnd Weiß werden vnd Fürsichtiger gehen (wan jhme GOtt gute Wissenschafften verleihet) alß ich gethan / so wirdt er Ruhe vnd Nutzen von haben/

vnd

vnd sehr wohl daran thun. Hette mich jemand gewarnet / vnd der Weldt boßheiten vor Augen gelegt / wie ich jetzunder andern gethan / wurde ich gute Lehr nicht verachtet / sondern gern angenohmen / vnd mein Thun vnd Wessen darnach gerichtet haben / nun aber ich betrogen bin / ist es zu spath / vnd kombt wicht nieder waß weg ist. Bin doch mit meinem gutem Gewissen vnd der Gnaden GOttes wohl zu frieden / daß vbrige mag seinen lauff haben / welchen die zeit allein enderen kan vnd wirdt / zweiffele nicht es werde der Günstige Leser herauß gnugsam sehen können wie Teuffelischer vnd verzweiffelter weiß Farner gegen mich gehandelt / vnd billig alle Fromme Menschen ein solches Monstrum, als den Teuffel vnd Pestilentz / scheuwen / hassen vnd meiden solten / auff daß aber der Vnparteysche Leser mehrer information haben möchte / wie treuloß vnd Teuffelisch Farner gegen mich gehandelt / so ist notig daß er auch mein erste / vnd andere gegen jhn außgangene Apologiam fleissig durchlese / so wirdt er alßdan vberflüssigen Beweiß finden / daß all sein vorbringen nichts anders alß lauter falsche auß Neidt vnd Teuffels eingeben erdichte Lügen vnd Injurien seyn / darbey es dißmohl bewenden soll.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Glauber, Johann Rudolph,

Glauberus Ridivivus, Daß ist: Der von Falschen vnd Gifftigen Züngen ermorte, vnd mit Lügen vnd Lastermaulern gleichsam begrabene, nun aber durch Hülff vnd Zeugnis der Wahrheit wieder auffgestándene Glauber Oder Klarer beweiß daß Farners, Speyrischen Dohm-Stiffts Schaffners falschgenante Apologia nichts anders alß lauter, auß Neit vnd Haß erdichte

Amsterdam 1656

Opp. 479 c-2#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10603959-5
VD17 23:279170Z